Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 99. Sonntag den 28. April 1901. XIX. Jahrg.

Für die Monate **Mai** und **Juni** kostet die „Thorner Presse" mit dem Illustrirten Sonntagsblatt, durch die Post bezogen **1,35 Mk.**, in den Ausgabestellen **1,20 Mk.**

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse", Katharinenstraße 1.

Sonntag.

Sonntag! Welch ein Segenswort! Glockengeläute klingt aus ihm heraus, ein Hauch des Gottesfriedens liegt darüber. Die besten deutschen Sänger haben den Sonntag mit den Ranken des Liedes und der Sitte umwoben. Fürwahr, das Tagesleben wäre trostlos, wenn es nicht vom Sonntagsglanze unterbrochen und durchleuchtet würde.

Der Sonntag ist nothwendig für den Körper, die Seele und die Sittlichkeit. Wer sich keine Pause in der Arbeit gönnt, der wird früh mürbe und zerrieben. Darin stimmen die Kenner des Körpers und der Seele überein. Daß es gerade der siebente Tag ist, wo wir der Ruhe pflegen, ist keineswegs willkürlich. Wissenschaftliche Untersuchungen haben bewiesen, daß gerade dieses Verhältniß zwischen Arbeit und Erholung das vernünftige ist und der Natur des Menschen entspricht. Tiefer noch als der Körper sehnt sich die Seele nach ihrem Sonntage; sie geht ein, sie stumpft ab und stirbt, wenn sie keinen Sonntag hat. Je eintöniger die Arbeit bei der fast ins Uebermaß gesteigerten Arbeitstheilung wird, je geist- und seelenloser sich die Thätigkeit an der Maschine gestaltet, umso dringender ist das Sonntags-Bedürfniß. Wird es nicht befriedigt, dann läuft der Mensch Gefahr, ein seelenloser Maschinentheil zu werden, ein Rad im großen Getriebe, das stumm und stumpf seine regelmäßigen Bewegungen macht. Dann kann von Seele und Seligkeit, aber auch von Sittlichkeit keine Rede sein.

Der Grundsatz, daß jeder ein Recht auf seinen Sonntag habe, ist an sich verständig, ja selbstverständlich; aber leider nicht ganz durchführbar. Wenn **jeder** unter **allen** Umständen seinen Sonntag haben sollte, dann könnte sich **keiner** eines rechten Sonntags erfreuen. Manches Werk kann Sonntags nicht ruhen, ohne das die Gesammtheit geschädigt werde, auch an ihrem Sonntagsgenusse, in ihrer Sonntagsfeier. Es kommt nur darauf an, sorgfältig abzuwägen, ob eine Ausnahme von der Sonntagsruhe wirklich nothwendig oder ob die Nothwendigkeit nur scheinbar sei. Das Gesetz über die Sonntagsruhe hat diese Frage, soweit es möglich ist, gelöst.

Mit der Sonntags**ruhe** ist es freilich nicht gethan. Seine Weihe, seinen Werth, seine Wirkung erhält der Sonntag nur, wenn er zum **Feier**tage wird. Was hilft ein Sonntag, der lediglich ein Tag der Zerstreuung und Zersplitterung ist, während er doch ein Tag des Sichselbstsuchens und der Sammlung sein soll! Der Sonntag, der lediglich den sogenannten Vergnügungen in allen ihren Abarten und Ausartungen gewidmet ist, stärkt nicht, sondern schwächt, macht nicht tüchtig, sondern unlustig zu neuer Arbeit; der ist kein Tag der Rast und Verjüngung, sondern ein Tag der Hast und Erschlaffung. Es ist ein Armuths-Zeugniß für das deutsche Volk, daß viele seiner Glieder **keine** andere Sonntagsstätte kennen als die Schänke, keine andere Art der Zeit-Verwendung als die Zeit-Vergeudung in schalen, seelenlosen Vergnügungen.

Den Sonntag zum **Segenstage** machen kann kein Gesetz und keine Verordnung. Hier muß die Volks-Erziehung in Schule und Kirche das ihre thun. Diese Erziehung darf aber keinen andern Grund und kein anderes Ziel haben als den Grund, der gelegt ist in Christo, und das Ziel, das uns jeder Kirchthurm, jeder Glockenklang, jeder Sonntagsmorgen und jedes Predigtwort weist.

Wer seinen Sonntag verliert, der verliert sich selbst. Ohne Sonntag kein Segen, keine Seele, keine Seligkeit! Weder die vielgerühmten Fortschritte des Könnens und Wissens, noch die unheimliche Häufung des Reichthums können über die seelische Armuth hinwegtäuschen und den sittlichen Verfall verschleiern, dem ein sonntagsloses Volk unrettbar zusteuert.

Politische Tagesschau.

Die **Freisinnigen** als wirkliche **Lebensmittelvertheurer!** Die Breslauer Stadtverordneten haben in der Sitzung am Donnerstag mit 57 gegen 30 Stimmen die Beibehaltung der Schlachtsteuer auf weitere drei Jahre beschlossen.

Das im **österreichischen** Abgeordnetenhause eingebrachte Wasserstraßengesetz nimmt folgendes in Aussicht: Donau-Oderkanal, Schifffahrtskanal von der Donau bis zur Moldau bei Budweis, Kanalisirung der Moldau von Budweis bis Prag, Schifffahrtskanal von dem Donau-Oderkanal bei Prerau zur Elbe bis Pardubitz, Kanalisirung der Elbe von Pardubitz bis Melnik, schiffbare Verbindung vom Donau-Oderkanal bis Weichsel und Dnjester. Diese vier Kanäle sind vom Staat unter der Bedingungung angemessener Beiträge der betheiligten Länder und der Städte Wien und Prag auszuführen. Die Länder können die Interessenten zu Beitragsleistungen heranziehen. Bezügliche Verhandlungen sind sofort einzuleiten. Die Verwaltung erfolgt durch den Staat. Der Bau soll im Jahre 1904 beginnen und binnen 20 Jahren beendet werden. Die Beschaffung der Mittel erfolgt durch ein vierprozentiges, in 90 Jahren zu tilgendes Anlehen, wovon die Regierung in der Bauperiode 1904 bis 1912 maximal 250 Mill. Nominale auszugeben ermächtigt ist. Die Deckung des Erfordernisses nach 1912 erfolgt durch besonderes Gesetz. Die für die Vorarbeiten erforderlichen Beträge sind alljährlich in den Staatsvoranschlag einzusetzen. Der Wasserstraßenbau wird ausschließlich der Kompetenz des Handelsministers unterstellt.

Der **französische** Minister des Auswärtigen Delcassé begab sich am Donnerstag mit dem Grafen Lamsdorff nach Zarskoje Selo zum Frühstück beim Zaren. Am Mittwoch fand in der französischen Botschaft Galadiner statt, an dem alle Botschafter mit ihren Gemahlinnen und die Minister theilnahmen. Donnerstag speiste Delcassé beim Finanzminister Witte. Freitag Frühstück beim Minister des Innern und Abends zweites Galadiner beim französischen Botschafter.

Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg vom 24. d. Mts. berichtet, das Befinden des Schahs von **Persien** habe sich neuerdings verschlechtert. Das Leber- und Nierenleiden, sowie die Athmungsbeschwerden sind schlimmer geworden. Der Kampf zwischen dem Großvezier und Kakim ul Mulk, dem Günstling des Schahs, dauert fort. Die Regierung hat in letzter Zeit hohe Steuern auf die nothwendigsten Lebensmittel gelegt. Die Stimmung in der Bevölkerung von Teheran ist daher ziemlich erregt, besonders empört sich dieselbe über die hohe Fleischsteuer und schiebt die Schuld daran den fremden belgischen Steuererhebern zu.

Im **südamerikanischen** Staate Maranhao haben, wie dem „Newyork Herald" aus Rio de Janeiro gemeldet wird, Indianer die christlichen Niederlassungen angegriffen. Es entspann sich ein Kampf, in welchem 200 Christen getödtet wurden.

Die Regierung von **Uruguay** hat die Landung von Jesuiten und andern aus Europa ausgewanderten Ordensgeistlichen verboten.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. April 1901.

— Der Chef des Militärkabinets, Generaloberst der Infanterie v. Hahnke begeht heute sein 50jähriges Militärdienst-Jubiläum. Ihm

---

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

„Wer kommt?" fragte Willi den Kopf ein wenig erhebend die mit hochrothen Wangen in den Salon stürmende Emma.

„Wer? Na natürlich das neue Fräulein. Ich bin auf die große Kastanie geklettert, bis in den Gipfel hinauf, von dort kann man den Weg eine Stunde weit überschauen."

„Wie unschicklich, Emma!" sagte Frau von Funk, den Roman sinken lassend, in unfreundlichem Tone. „Unendlich oft habe ich dem dreizehnjährigen Mädchen verboten, wie ein ungezogener Bube auf die Bäume zu klettern; aber jedes Wort ist in den Wind gesprochen."

„Es ist zu schön dort oben," erwiderte Emma lachend. „Seit einer halben Stunde habe ich oben gesessen, bis ich den Wagen von fern gesehen habe. In fünf Minuten müssen sie hier sein. Denke Dir nur, Papa, das neue Fräulein kommt aber nicht in dem Leiterwagen, den ihr der alte Esel, der Upsen an die Bahn geschickt hat, sondern in einem Kutschwagen und sie kommt mit einem Herrn."

„Was schwatzest Du da von einem Leiterwagen, den Upsen zur Abholung des Fräuleins geschickt hat?" fragte Frau von Funk.

„Nun ja, der Johann hatte schon die braune Kalesche angespannt, da kam der alte Ekel, der Upsen. Die Kalesche brauche ich, ich fahre nach Sarlow. Sofort wieder ausgespannt! ranzte er den Johann an. Als der sagte, der gnädige Herr hat befohlen, wurde Upsen ganz fuchswild. Soll ich etwa im Leiterwagen nach Sarlow fahren? Der ist für ein solches Frauenzimmer mehr als gut genug. Wirf ein paar Bund Heu auf den Leiterwagen und eine Pferdedecke darüber, die Kalesche bleibt für mich. Ich habe jedes Wort gehört, ich stand dicht dabei; ich wollte eigentlich mit nach der Station fahren, um das Fräulein abzuholen."

„Das ist ja wieder eine unerhörte Unverschämtheit," sagte Frau Hermine von Funk empört. Funk, willst Du auch Dir dies gefallen lassen?"

Herr von Funk strich sich verlegen den schon stark ergrauten Bart.

„Du urtheilst zu vorschnell, liebes Kind," erwiderte er, „Upsen hat jedenfalls ein dringendes Geschäft in Sarlow."

„Dann konnte er auf dem Leiterwagen fahren. Der künftigen Erzieherin unserer Tochter ein solches Fuhrwerk anzubieten, ist ja geradezu eine Beleidigung. Die Unverschämtheit dieses Menschen wird mit jedem Tage unerträglicher. Es ist unbegreiflich, wie Du sie dulden kannst. Du läßt Dir von ihm alles gefallen. Man weiß wirklich nicht mehr, ob Du der Herr im Hause bist, oder ob es Upsen ist."

„Du bist wirklich zu hart, liebes Kind. Upsen ist ein alter, treuer Diener, der wohl für einige kleine Fehler Nachsicht beanspruchen kann. Seine Tüchtigkeit als Wirthschaftsinspektor —"

„Beutet er zu seinem Vortheil aus. Er betrügt und bestiehlt Dich, Du weißt dies und duldest es doch. Er spielt den Herrn hier in Dahlwitz. Selbst Willi und Emma behandelt er mit unglaublicher Frechheit."

Die Strafpredigt wurde unterbrochen, die Flügelthür des Salons öffnete sich und in ihr erschien Wolfgang, der eine einfach aber höchst elegant gekleidete junge Dame am Arm führte.

Frau Hermine sprang erstaunt von ihrem Schaukelstuhl auf. Die neue Gouvernante am Arm Wolfgangs, der sie als Kavalier führte! Mit einem schnellen Blick musterte Hermine die junge Dame. Welch' elegante, vornehme Erscheinung! Das war keine gewöhnliche Gouvernante, nicht eine jener demüthigen Lehrerinnen, die es als eine Gnade betrachten, wenn sie mit herablassender Freundlichkeit von der Herrschaft aufgenommen werden. Und wie schön sie war! Hermine wußte, wie schön sie war, aber vor dieser Schönheit verschwand die ihrige, Hermine sagte sich dies mit einem bittern Neidgefühl, aber sie durfte sich das peinliche Gefühl schmerzlicher Eifersucht nicht anmerken lassen. Das freundlichste gewinnendste Lächeln schwebte um ihre Lippen, als sie Wolfgang und der jungen Dame entgegentrat. „Welche Ueberraschung!" rief sie, Wolfgang die kleine Hand zum Gruße bietend, Du, lieber Wolfgang, führst unser neues liebes Familienmitglied in unser Haus ein."

„Fräulein Müller," sagte Wolfgang, „hat mir die Ehre erwiesen, einen Platz in meinem Wagen und meine Begleitung anzunehmen mit Rücksicht auf ihren Vormund, meinen Onkel Frühberg, der sein Mündel für die Reise nach Dahlwitz ausdrücklich unter meinem Schutz gestellt hat. Darauf gründete sich mein Recht, es nicht zu dulden, daß Fräulein Müller den Leiterwagen benutzte, den Upsen zur Abholung der Dame nach der Station geschickt hat, natürlich ohne Ihr Vorwissen."

„Ich bin so empört darüber, wie Du es nur sein kannst," erwiderte Hermine hastig, „eben erst habe ich diese neue Unverschämtheit Upsens durch Emma erfahren, weder ich noch Funk wußten davon. Mein liebes Fräulein, verzeihen Sie uns, was ohne unser Verschuldem erfolgt ist. Nun sage ich Ihnen ein herzliches Willkommen!"

Sie zog bei diesen Worten Klara, der sie die Hand zum Gruße gereicht hatte, an sich und umarmte sie so liebevoll, wie sie nur eine theure Freundin hätte umarmen können; sie wurde dafür belohnt durch ein freundliches Lächeln, das über Wolfgangs bisher recht finsteres Gesicht flog.

Wenn Hermine liebenswürdig sein wollte, konnte sie es sein und jetzt wollte sie es.

Wolfgang hatte sich vor kurzer Zeit, als die letzte Gouvernante nach kaum dreimonatiger Dienstzeit Dahlwitz verlassen hatte, mißbilligend über den häufigen Wechsel der Erzieherinnen im Funk'schen Hause ausgesprochen; wenn unter den vielen Gouvernanten, die in den letzten Jahren alle paar Monate gewechselt hatten, nicht eine gewesen sei, die länger ausgehalten hätte, müsse die Schuld wohl an der Behandlung liegen, welche die jungen Damen erfahren hätten.

Jedes Wort Wolfgangs hatte für Hermine eine tiefe Bedeutung. Schon damals hatte sie sich vorgenommen, der nächsten Erzieherin sich recht freundlich und garnicht hochmüthig zu zeigen, als jetzt aber Wolfgang Fräulein Klara Müller als Mündel seines Oheims Frühberg und als von diesem unter seinen Schutz gestellt vorstellte, glaubte sie garnicht liebenswürdig genug sein zu können. Ganz leicht wurde es ihr nicht, sich dazu zu zwingen; sie fühlte eine geheime Abneigung gegen dieses wunderschöne Mädchen das Wolfgang unter seinen besonderen Schutz genommen hatte, aber sie wußte sich zu beherrschen.

Klara fühlte sich durch die fast übermäßige Liebenswürdigkeit der stolzen Herrin des Hauses nicht gerade angenehm berührt. Sie war auf einen andern Empfang vorbereitet und gegen ihn gewaffnet gewesen, jetzt wurde sie durch eine Liebenswürdigkeit, die zu groß war, um aufrichtig sein zu können, fast in Verlegenheit gebracht.

Nicht so zuvorkommend wie Frau von Funk zeigten sich die übrigen Mitglieder der

wurden vom Kaiser die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen.

— Der Bundesrath hielt gestern seine erste Sitzung nach den Ferien ab.

— Die offiziösen „Berliner Politischen Nachr." schreiben: Dem Vernehmen nach ist der Gesetzentwurf betreffend die **Neuregelung der Provinzialdotationen** soweit fertiggestellt, daß die Entscheidung des Staatsministeriums in nächster Zeit erfolgen könnte. Möglicherweise bildet die Angelegenheit bereits für die am Sonnabend stattfindende Staatsministeralsitzung einen Gegenstand der Tagesordnung.

— Der sächsische Provinzialausschuß lehnte die Verlegung der Provinzialverwaltung von Merseburg nach Magdeburg ab.

— Der „Reichsanz." meldet: Der Saatenstand im deutschen Reiche um die Mitte des Monats April stellt sich folgendermaßen dar: Winterweizen 3,6; Winterspelz 2,2; Winterroggen 2,8; Klee 2,9; Luzerne 2,6; Wiesen 2,5, wobei eins sehr gut, zwei gut, drei mittel, vier gering und fünf sehr gering bedeutet. Wegen Auswinterung u. s. w. wurden umgepflügt Winterweizen 22,6, Winterspelz 6,1, Winterroggen 2,9, Klee 4,4, Luzerne 1,8 Prozent der Anbaufläche der betreffenden Frucht. Von Auswinterung der Saaten wurden Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Sachsen-Koburg-Gotha und Schwarzburg-Rudolstadt nur in geringem Maße getroffen, in den übrigen Staaten war der Schaden namentlich beim Winterweizen erheblich. Während Winterweizen eine erheblich schlechtere Note aufweist als im April der acht Vorjahre, werden die übrigen Fruchtarten, auf die der Bericht sich erstreckt, sämmtlich etwas günstiger als im Vorjahre beurtheilt. Die Frühjahrsbestellung wurde durch nasse Witterung im April sehr verzögert und ist gegen sonst bis vier Wochen verspätet.

Hamburg, 25. April. Die 3000 Mann starke Versammlung der Schauerleute beschloß gestern, vorläufig vom Streik abzusehen und das Gewerbegericht als Einigungsamt anzurufen.

Glückstadt, 26. April. Amtlich wird mitgetheilt: Die gestern gemeldete Betriebsstörung infolge Beschädigung der Störbrücke bei Itzehoe ist beseitigt. Verkehr auf der Strecke Altona—Elmshorn—Heide ist in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Krefeld, 26. April. Die Stadtverordnetenversammlung hat endgiltig den Bau eines Rheinhafens für 11 Millionen Mark beschlossen.

Karlsruhe, 25. April. Anläßlich der morgigen Feier des 60jährigen Militär-Jubiläums des Großherzogs ist zur Beglückwünschung im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers der Kommandant des allerhöchsten Hauptquartiers General der Infanterie von Plessen hier eingetroffen.

Der Kaiser in Bonn.

Auf dem Kommers des Bonner S. C. am Donnerstag Abend übernahm Se. Majestät nach der Eröffnung selbst das Präsidium und kommandirte die Lieder. Generaloberst von Loë begrüßte als ältestes anwesendes Semester den Kaiser im Namen der Korpsstudenten und gedachte der Begeisterung der Studirenden im Juli 1870, welche die besten Soldaten geworden seien. Er übernehme im Namen der Versammelten die Bürgschaft dafür, daß, wenn der Kaiser sich an die Nation wenden werde, die Studentenschaft für das Vaterland kämpfen werde. Freiherr von Loë schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät, in welches alle Anwesenden jubelnd einstimmten. Die Musik spielte die Nationalhymne, worauf sich die Hochrufe wiederholten. Hierauf hielt der Kaiser, das schwarz-weiß-schwarze Burschenband über dem schwarzen Gehrock, den weißen Borussenstürmer auf dem Kopfe, folgende Ansprache: „Meine lieben Kommilitonen! Sie haben Sich an einen der besten Sprecher gewandt, die wohl je aus den Reihen der Korpsstudenten hervorgegangen sind, — und von tiefem Dank ist Mein Herz durchdrungen für den freundlichen Gruß und Willkommen, den Se. Exzellenz in Ihrem Auftrage ausgesprochen hat. Er hat die rechten Saiten angeschlagen, bei deutschen Jünglingen die Freude, die Begeisterung zu entfesseln, — er hat erinnert an unsere Vergangenheit, — an die großen Tage und die großen Zeiten, die Ihre Väter und noch viele von Ihnen, die unter uns sind, mitgefochten und mitgekämpft haben. Nun, meine Herren, Ich hoffe und erwarte von der jungen Generation, daß sie Mich in den Stand setzen wird, unser deutsches Vaterland in dem Sinne wie Ich es gestern verzeichnete und aussprach, in seiner engen festen Begrenzung, im Gefüge der germanischen Rasse zu erhalten, — niemanden zu Liebe, — niemanden zu Leide. — Wenn aber je uns jemand zu nahe treten sollte, dann werde Ich an Sie appelliren, und Ich erwarte, daß Sie Mich nicht sitzen lassen. (Bravo.) Es bedarf aber natürlich der Vorbilder und so will Ich uns allen nur das eine wünschen, und Ihnen vor allem, die heute Abend hier versammelt sind, — daß Sie am Abend Ihres Lebens auf ein so schönes Leben zurückblicken, wie Se. Exzellenz es thut als braver, ergebener Diener Meines Herrn Großvaters, auf daß — wenn Sie einst Ihr Haupt zur Ruhe legen, es auch von Ihnen heißen kann: Ein frommer und getreuer Knecht. — Auf diese Gesinnung hin, die Ich bei Ihnen allen voraussetze, reibe ich einen kräftigen Salamander auf Se. Exzellenz und den S. C."

Die Ansprache fand brausenden Widerhall. Studiosus von Alvensleben begrüßte sodann den Kronprinzen im S. C. und gab der Freude und dem Stolz darüber Ausdruck, wieder einen edlen Sproß der Hohenzollern willkommen zu heißen. Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz erwiderte: „Ich bin meinem Vater von ganzem Herzen dankbar, daß er mich in diese lebensfrische freundliche Gesellschaft gebracht hat, und ich hoffe, daß Sie mich als Kommilitonen in Ihrer Mitte freundlich aufnehmen werden. Ich werde stets bestrebt sein, treue Kameradschaft und Korpsbrüderschaft zu halten. In diesem Sinne trinke ich auf das Wohl des Bonner S. C." (Stürmischer Beifall.) Seine Majestät der Kaiser kommandirte einen Salamander und dann noch einen zweiten auf die alten Herren. Hierfür dankte Kultusminister Dr. Studt, in schwungvollen Worten zu opferungsvoller Pflichterfüllung mahnend. Im weiteren Verlaufe des Kommerses kommandirte Se. Majestät der Kaiser das Semesterreiben und brachte ein Hoch aus auf das 120. Semester, das der erblindete Notar Lauff, der Vater des Dichters, vertrat; ferner kommandirte Se. Majestät der Kaiser den Landesvater. Denselben stach auch Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz wie andere Gäste unter Benutzung des Borussenstürmers mit und zwar mit dem Freiherrn von Loë. Der Kaiser und der Kronprinz verließen den Kommers nach 12½ Uhr unter brausenden Hurrahs der Anwesenden und den Klängen des Preußenmarsches.

Ueber den Besuch Seiner Majestät des Kaisers und Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen in Maria Laach berichtet die „Köln. Ztg.": Abt Benzler, den alle Patres und die abkömmlichen Brüder umgaben, entbot dem Kaiser herzlichen Willkommen, auf den Se. Majestät erwiderte, der Benediktinerorden dürfe seines Schutzes und seiner Hilfe stets versichert sein. Ueberhaupt dürften alle die Bestrebungen auf seine Unterstützung rechnen, die darauf gerichtet seien, dem Volke die Religion zu erhalten, wie er, der Kaiser, das auch gestern auf dem Studentenkommers zum Ausdruck gebracht habe.

Am Freitag Vormittag machten Se. Majestät der Kaiser, Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz und Prinz und Prinzessin von Schaumburg-Lippe nach der Frühstückstafel einen längeren Spaziergang längs dem Rheinufer. Zur Frühstückstafel waren geladen: Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz, der Erzbischof von Köln, die Minister Dr. Studt und v. Thielen. Dem Oberbürgermeister Spiritus und dem Hofchef des Prinzen von Schaumburg Major von Winsloe wurde der Rothe Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife und dem Rektor der Universität Freiherrn von la Valette St. George der Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Ausland.

London, 26. April. König Eduard wird, der „Daily Chronicle" zufolge, Ende Juli die Ausstellung in Glasgow besuchen, begleitet von dem Kaiser von Rußland und vielleicht auch von der Kaiserin.

Zu den Wirren in China.

Der Gesammtbetrag der Entschädigungsforderungen, welche die Gesandten angemeldet haben, beläuft sich nach der „Times" bereits auf mehr als 65 Millionen Pfund Sterling (1,3 Milliarden Mark). Die Forderung Rußlands beträgt 16,9 Millionen Pfund für Kriegskosten und Beschädigung der transmandschurischen Bahn und 1,2 Millionen Pfund für Verluste Privater, im Ganzen also 362 Millionen Mk. Für jeden Monat nach dem 1. April 1901 werden weitere 200 000 Pfund verlangt. Italien verlangt eine Entschädigung von 2 800 000 Pfund Sterling (56 Millionen Mk.) und 100 000 Pfund für jeden Monat nach dem 1. Mai d. Js., sowie noch 160 000 Pfund, falls die Räumung nicht vor dem nächsten Winter erfolgt ist, und 1,14 Millionen Pfund zur Entschädigung Privater, im Ganzen also im Minimum 78 Millionen Mark.

Ueber die Einnahmen und Ausgaben Chinas veröffentlicht die „Universal Gazetta" detaillirte Angaben, aus denen hervorgeht, daß die jährliche Durchschnittseinnahme 88, die Ausgabe 101 Millionen Taels und das jährliche Defizit mithin 13 Millionen beträgt.

Die regulären chinesischen Truppen, welche scheinbar einen allgemeinen Rückzug angetreten hatten, sind, wie der „Agence Havas" aus Peking vom Freitag gemeldet wird, an einer anderen Stelle wieder sichtbar geworden. An die chinesischen Bevollmächtigten ist die Forderung endgiltiger Räumung gestellt worden. General Baillond verhält sich weiter abwartend, da er den Befehl erhalten hat, nichts zu unternehmen, bevor man festgestellt hat, welche Wirkung die bezüglichen kaiserlichen Edikte haben.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: 15 Kilometer nördlich Bahnhof Peitaho, westlich von Shanhaikwan, hat eine Kompagnie Punjab. Infanterie Zusammenstoß mit starker Räuberbande gehabt. Britische und japanische Truppen, denen sich eine Kompagnie Zuaven anschloß, sind zur Unterstützung abgegangen. Sie haben die Räuberbande bei Taitouying nördlich Funing angegriffen und über die Mauer zurückgeworfen. 9 Mann dieser Streitkräfte sind dabei verwundet.

Der Krieg in Südafrika.

Die neuen Friedensgerüchte verstummen allmählich wieder und die Engländer fahren mit der Gefangennahme friedlicher Landbewohner und der Erbeutung unbrauchbar gemachter Geschütze fort.

Generalmajor Baden-Powell, der bei Beginn des Krieges in Mafeking eingeschlossen war, wird nach England zurückkehren. Er hat das Kommando der Polizeitruppen in Südafrika niedergelegt.

Im englischen Unterhause erklärte am Freitag der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain, es sei nicht beabsichtigt, während der Abwesenheit Milners, von der man übrigens erwarte, daß sie nur von kurzer Dauer sein werde, in Oranje und Transvaal in vollem Umfange Zivilverwaltung einzuführen, doch werde mit der Organisation der verschiedenen Departements auf Grund der Milner'schen Vorschläge so viel als möglich fortgefahren werden. Milner werde während seiner Abwesenheit von Kitchener vertreten werden.

Präsident Krüger empfing, wie dem „Fränk. Kur." aus dem Haag gemeldet wird, am Mittwoch den Abgesandten Bothas mit wichtigen Schriftstücken und Nachrichten vom Kriegsschauplatze. Botha schildert die Lage der Engländer in düsteren Farben und knüpft daran die Hoffnung, daß die Buren doch noch siegen werden.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 25. April. (Verschiedenes.) In der letzten Sitzung der Bäckerinnung wurde Bäckermeister Leibrandt zum Altmeister gewählt. — Beim Ausgraben des Fundaments zum Zaune an der evangelischen Kirche wurden mehrere Silbermünzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert gefunden. — Der Arbeiter Wisniewski hatte heute seiner Frau die Hände zusammengebunden und wollte sie in den See werfen. Dieselbe wurde aber von hinzueilenden Frauen vor ihrem Schicksal bewahrt. — Die Bannerweihe des Radfahrervereins findet am 2. Juni statt. Mehrere Nachbarvereine haben ihr Erscheinen zu dem Feste bereits zugesagt. — Der Vorstand der Bank ludowy beabsichtigt hier ein Waarenhaus (Aktiengesellschaft) zu gründen.

Unislaw Kr. Culm, 25. April. (Waldbrand.) Gestern um die Mittagsstunde entstand auf dem Rittergute des Herrn Sieg-Raczyniewo ein größerer Waldbrand, der dank der schnellen Hilfe, die von allen Seiten geleistet wurde, bald gelöscht wurde. Die abgebrannte Waldfläche ist etwa 5 preußische Morgen groß. Der Brand ist dadurch entstanden, daß Zigeuner ein Lagerfeuer, welches sie im Walde machten, um daran ihr Essen zu kochen, nicht gehörig gelöscht hatten.

Konitz, 25. April. (Handelsschule.) Heute fand im Rathhause eine Versammlung der hiesigen Kaufmannschaft zur Berathung der Frage der Errichtung einer Handelsschule statt. Nach einem Referate des Syndikus der Graudenzer Handelskammer, Herrn Dr. Freymark, sprach die Versammlung sich einstimmig für die Errichtung einer obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschule aus und wählte zur Vorbereitung der weiteren Schritte ein Komitee.

Baldenburg, 26. April. (Unfall.) Als die Besitzer Friedrich Lucht'schen Eheleute vom Abbau Baldenburg vom Wochenmarkt nach Hause kamen, fanden sie ihren 18jährigen Sohn auf dem Felde todt vor. Der Verunglückte war mit einer Ackerwalze auf dem Felde beschäftigt, hat sich wahrscheinlich auf die Walze gesetzt, ist dabei gefallen und überfahren.

Marienwerder, 26. April. (Obstbau-Lehrgang.) Unter Leitung des Herrn Kreis-Obergärtners Bauer begann in dieser Woche in unserer Kreis-Baumschule wieder ein Lehrgang im Obstbau, an dem 6 Lehrer, 7 Chausseeaufseher und 2 Förster theilnehmen.

Danzig, 26. April. (Verschiedenes.) Das Festessen, welches von der Provinz zu Ehren des zu erwartenden Besuches des Kaisers geplant worden ist, wird wegen Mangels an Zeit ausfallen. Desgleichen wird das Festessen, welches die Provinz Ostpreußen veranstalten wollte, aus dem gleichen Grunde ausfallen. Herr Oberpostdirektor Kriesche wird am 28. d. Mts. einen mehrwöchigen Urlaub antreten. Seine Vertretung übernimmt der Herr Geheime Postrath Kischke. — Bei Einlage fiel vorgestern Nachmittag der Bootsmann Sehuel, als er das Segel reffen wollte, über Bord und ertrank.

Allenstein, 24. April. (Das Dragoner-Regiment König Albert von Sachsen) Nr. 10 beging den Geburtstag seines Chefs in feierlicher Weise. Am frühen Morgen übersandte das Offizierkorps dem Könige telegraphische Glückwünsche. Mittags fand eine Parade und darauf ein Festessen der Offiziere statt. Abends veranstalteten die Mannschaften Festfeiern.

Tilsit, 25. April. (Die Beerdigung des ermordeten Dr. Heidenreich) fand gestern Nachmittag unter sehr zahlreichem Gefolge aus allen Ständen der Bürgerschaft statt. Tausende von Menschen hielten die Straßen, durch welche sich der lange Leichenkondukt bewegte, und den Kirchhof besetzt. Am Grabe sang der Oratorienverein. So schlicht, wie der soeben der Erde übergebene, immer thätige und hilfbereite Mann gelebt hatte, so war auch seine Beerdigung. Weder am Sarge noch am Grabe wurde seinem früher mehrfach geäußerten Wunsche gemäß eine Rede gehalten. Ein großer, vom preußischen Botanischen Verein seinem Ehrenmitgliede Dr. Heidenreich gewidmeter Lorbeerkranz mit Widmungsschleifen wurde hinter dem Sarge getragen.

Posen, 24. April. (Erzbischof Dr. von Stablewski) ist heute aus Gnesen zurückgekehrt und wird sich binnen kurzem nach seiner Sommerresidenz Kröben begeben. Die Nachricht der Blätter von einer Reise des Erzbischofs nach Italien, Rom u. s. w. ist dem „Dziennik Poznanski" zufolge unwahr.

Stargard i. P., 25. April. (Ein furchtbares Brandunglück) ereignete sich heute Morgen gegen 3 Uhr in unserer Stadt. Die ganze Familie des Bahnwärters Hartsiel: seine Ehefrau und sieben Kinder (drei Söhne und vier Töchter) hat bei einem Dachstuhlbrand des Hauses Bergstraße 68 den Flammentod erlitten. Wegen des kolossalen Qualms war es unmöglich, bis zu der im Dachgeschoß wohnenden Familie vorzudringen und ihr Rettung zu bringen. Der Ehemann selbst entging nur dadurch dem Tode, daß er dienstlich abwesend war. Vermuthlich sind alle acht Personen erstickt, ehe die Flammen sie verkohlten. Eine andere, ebenfalls im Dachgeschoß wohnende Familie konnte noch durch das Fenster gerettet werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. April 1901.

— (Personalien.) Der Amtsgerichtsrath Gregor in Culm ist gestorben.

Der Referendar Fritz Francke aus Königsberg ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder übernommen und dem Landgericht in Danzig zur Beschäftigung überwiesen.

— (Zur Entlastung der Ostbahn.) Wie man aus Bromberg erfährt, wird auf der Strecke durch die Provinz Posen eine Parallelbahn zur Ostbahn erstrebt, die von Bromberg ausgehen und ungefähr bei Kreuz in die Ostbahn einmünden soll. Die Anordnung von Vorarbeiten für die Nebenbahnen Wongrowitz-Gollantsch-Exin und Wongrowitz-Schokken, welche der königlichen Eisenbahndirektion zu Bromberg gegenwärtig übertragen sind, deutet auf einen derartigen Plan bereits hin. Denn wenn später von Schokken bis Dratzig einerseits und von Exin bis Bromberg andererseits weiter gebaut wird, ist die erstrebte Parallelbahn fertig.

— (Kreislehrerkonferenz.) Für den 6. Mai, an welchem Tage die Kreislehrerkonferenz in Thorn stattfindet, hat der königl. Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte auch die Schließung der hiesigen Mittelschulen verfügt, da er erwartet, daß sämmtliche Lehrende an diesen Schulen die Konferenz besuchen werden. In den früheren Jahren war es den Lehrern an Mittelschulen überlassen, an der Kreislehrerkonferenz gastweise theilzunehmen oder Schule zu halten. Als Grund für die neue Maßregel wird die auf der Tagesordnung stehende Berathung über das neue Gesetz betreffend die Fürsorge für Minderjährige angegeben, das alle Lehrerkategorien gleich interessiren soll.

— (Die Westpreußische Immob.-Feuer-Sozietät) erhebt für das 1. Halbjahr 1901 einen außerordentlichen Beitrag von 30 Proz. der halbjährigen Beiträge.

— (Bismarckgedenksäule.) Das Feuerbecken ist in der Kunstschmiede des Herrn Ferd. Paul Krüger zu Berlin bestellt.

— (Der Verein für erziehliche Knabenhandarbeit) hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten im Voß'schen Lokale seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Kassenführer, Herr Kürschnermeister Scharf erstattete den Kassenbericht, aus welchem hervorgeht, daß die Einnahmen an Mitgliederbeiträgen 412 Mk. gegenüber 243 Mk. des vorhergehenden Jahres, an Schülerbeiträgen 379 Mk. und an Beiträgen von Vereinen 550 Mk., die Einnahmen insgesammt 1929,23 Mk., die Ausgaben 1369,97 Mk. betragen, sodaß ein Kassenbestand von ca. 560 Mk. verbleibt. Auf Antrag der Rechnungsrevisionskommission wird dem Kassenführer für das Rechnungsjahr 1899|1900 Entlastung ertheilt, zur Prüfung der Rechnung des vergangenen Jahres wird die aus den Herren Zimmermeister Illgner, Rektor Lindenblatt und Rektor Lottig bestehende Kommission wiedergewählt. Da der Kassenbestand ein hoher ist, wird auf Antrag des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Kersten beschlossen, einen Betrag von 500 Mk. in die städtische Sparkasse zinsbar anzulegen. Dank der Zuwendungen der Behörden und Vereine konnte der Verein mit einem Ueberschuß in das neue Verwaltungsjahr übergehen und das Fortbestehen der Werkstatt ist daher gesichert. Der Leiter der Handarbeitswerkstatt, Herr Lehrer Rogozinski erstattet sodann den Jahresbericht. Nach demselben wurde die Werkstatt im vergangenen Jahre von 126 Schülern besucht, davon entfielen auf das Sommerhalbjahr 60, auf das Winterhalbjahr 66 Knaben. Beendet haben den Sommerkursus 48, den Winterkursus 60 Knaben. Schüler des Gymnasiums waren 10,30 Proz., der Mittelschule 57,58 Proz. und der Gemeindeschulen 32,12 Proz. Zum ersten Mal besuchten auch Knaben aus mehreren jenseits der Weichsel gelegenen Ortschaften den Unterricht und es kann mit besonderer Genugthuung konstatirt werden, daß auch sie nur, wenn das Schneetreiben den Verkehr absolut hinderte, beim Unterricht fehlten. Die Leistungen der Knaben dürften eine Freude für jeden Handwerker bilden. An den Hobelbänken können jeweils 8 bis 9, an den Schnitzbänken 16 bis 20 Knaben beschäftigt werden, letztere sind so eingerichtet, daß die Schüler bequem stehend die Arbeiten verrichten können, nur ausnahmsweise dürfen sie sich eines Schemels bedienen. Im Sommer sollen die Arbeiten abwechselnd an Schnitz- und Hobelbänken ausgeführt. Leider genüge aber

---

Familie. Herr von Funk sprach nur einige kalte Worte des Willkommens. Er stellte ihr die beiden jungen Mädchen vor, dann aber wandte er sich zu Wolfgang; gegen diesen, nicht gegen Klara, entschuldigte er sich wegen der ohne sein Wissen erfolgten Sendung des unschicklichen Wagens.

Einen recht widerspruchsvollen Eindruck machten auf Klara ihre beiden künftigen Schülerinnen. Willi hatte bisher ihren Sitz am Kaffeetisch beibehalten, nur flüchtig hatte sie aufgeschaut, als Wolfgang und Klara in den Gartensalon getreten waren, dann hatte sie wieder theilnahmslos hinausgeschaut nach dem Garten; erst als ihr Vater sie rief, um sie vorzustellen, war sie aufgestanden, aber auch jetzt sprach sie kein Wort, sie ließ die Vorstellung theilnahmslos über sich ergehen. Nur für einen Augenblick haftete sich ihr großes dunkles Auge wie forschend auf die Erzieherin, dann senkte sie es wieder; wie maschinenmäßig legte sie ihre Hand in die ihr dargebotene Klaras, dann aber zog sie dieselbe schnell zurück und stand nun wieder so unbeholfen und linkisch wie ein Kind, obwohl sie doch volle siebzehn Jahre zählte. Ihr Gesicht hätte schön sein können, die Züge, denen des Vaters ähnlich, waren fein und regelmäßig, aber sie waren unbelebt, es fehlte ihnen der Ausdruck, auch den großen dunklen Augen, welche wie gelangweilt in die Welt hineinblickten, oder noch häufiger sich senkten, gleich als sei es nicht der Mühe werth, aufzuschauen.

(Fortsetzung folgt.)

der Mittelraum der Werkstatt nicht allen Anforderungen. Auch bedauerte Herr Rogozinski, daß die Hobelbankarbeiten, die für die Ausbildung der Schüler wichtiger seien als die Schnitzarbeiten, nicht genug Anerkennung auf den Ausstellungen fänden. Für die Leistungen der zehn besten Schüler Neumann, Hehse, Bartnitzki, Modrijewski, Behnke, Kriesel, Döhring, Kumicki, Zimmermann, Westphal beantragte er Prämien zu bewilligen. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten drückt seine Freude über den Fortschritt aus, den die Betheiligung an dem Unterricht zeigt. Diejenigen, welche die ausgestellten Arbeiten besichtigen, werden zu der Ueberzeugung gelangen, daß es dienlicher sei, wenn die Schüler in beiden Branchen — Hobelbankarbeit und Schnitzarbeit — beschäftigt würden, als nur mit der letzteren, wenn auch die naturgemäß mehr ins Auge fallenden Schnitzarbeiten mehr Bewunderung fänden. Er hofft, daß das Interesse bei den Eltern für diese Arbeiten noch geweckt werden könnte. Auf Antrag des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Kersten werden sodann für die Anlage eines Hängegerüsts im Mittelraum der Werkstatt ca. 50 Mk., für die Prämiirung der besten Schüler 40 Mk. bewilligt. Herr Rogozinski spricht alsdann den Wunsch aus, den Schülern der Werkstatt mögen auch Freikarten der Badeanstalt wie bei den Schülern der Volksschulen übergeben werden. Nach einem gemeinschaftlichen Bade gedenke er im Sommer auf den Kämpen Jugendspiele mit denselben zu veranstalten. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten äußert gegen den Vorschlag Bedenken, da durch eine zu lang ausgedehnte Entziehung der Knaben vom Schulunterricht die Anstalt selbst leiden könne. Auch dürften die bessergestellteren Eltern von Schülern mit Gewährung von Freikarten nicht einverstanden seien. Dieser Bedenken schließt sich auch Herr Rektor Lindenblatt an und Herr Rogozinski zieht darauf seinen Antrag zurück. Weiter wünscht Herr Rogozinski, daß Herr Lehrer Robeck während der Ferien an einem Hobelbankkursus in Leipzig theilnehme. Die Versammlung beschließt, diesem Antrage stattzugeben, wenn die Regierung aus dem ihr hierfür zur Verfügung stehenden Fonds den Haupttheil der etwa 200 Mk. betragenden Kosten bewillige. Bei der Vorstandswahl wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Rektor Lindenblatt, Rabbiner Dr. Rosenberg, Kürschnermeister Scharf, Oberlehrer Preuß, Zimmermeister H. Illgner, Drechslermeister Borkowski jun., Bäckereibesitzer Lewinsohn, Rektor Lottig, Lehrer Rogozinski II und Lehrer Robeck einstimmig wiedergewählt. In der Vorstandssitzung wählte der Vorstand zu seinem Vorsitzenden Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten wieder, ferner Rektor Lindenblatt als Stellvertreter, Rektor Heidler und Lehrer Rogozinski als Schriftführer und Kürschnermeister Scharf als Kassirer. Um den Besuch der Generalversammlungen zu heben, war die Ausgabe von Mitgliedskarten beantragt. Es wurde jedoch beschlossen, davon abzusehen, dahingegen in den in den Blättern zu erlassenen öffentlichen Einladungen darauf hinzuweisen, daß jeder Beitragleistende zum Besuch der Generalversammlungen und zur Stimmabgabe berechtigt sei. — Während der Versammlung war eine Anzahl hübscher Knabenhandarbeiten ausgestellt, welche für die Zweckmäßigkeit der Anstalt das beste Zeugniß ablegten. Daß der Unterricht für das spätere Leben der sich dem Handwerkerstande widmenden Schüler von besonderer Bedeutung ist, konnte auch von Herrn Drechslermeister Borkowski, also einem Fachmann bestätigt werden.

— (Der Vorschußverein) hält am nächsten Montag Abend bei Nicolai die Generalversammlung für das erste Vierteljahr ab.

— (Der Männergesangverein „Liederfreunde") veranstaltet am Sonntag den 9. Juni d. Js. im Ziegeleipark ein Vokal- und Instrumental-Konzert zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal-Fonds.

— (Kreissparkasse.) Die neuen Satzungen der Kreissparkasse sind vom Herrn Oberpräsidenten genehmigt worden.

— (In unserem Bericht) über die Versammlung des Ortsverbandes der Hirsch-Duncker'schen Vereine mit dem Vortrag gegen die Getreidezölle hatte es geheißen, daß, als die Uebertreibungen der beiden Redner sich steigerten, „die freisinnigen Ausführungen gegen die Getreidezölle selbst den Anwesenden zu stark zu werden begannen, denn es entstand Heiterkeit." Hierzu wird uns vom Vorstand des Ortsverbandes geschrieben, daß unser Berichterstatter sich geirrt haben müsse; Heiterkeit sei in der Versammlung nicht zu bemerken gewesen, im Gegentheil hätten die Ausführungen dahin, daß leistungsfähige Soldaten nur gewonnen werden könnten, wenn die Ernährung der heranwachsenden Kinder eine ausreichende sei, einen tiefen Eindruck auf die Versammlung gemacht und deren vollste Zustimmung gefunden. Damit über die Urtheilsfähigkeit der Mitglieder der Hirsch-Duncker'schen Vereine keine falschen Folgerungen aufkommen, wird um Richtigstellung ersucht. — Nun, warum sollen starke Uebertreibungen nicht Heiterkeit hervorrufen. Und eine starke Uebertreibung ist es, wenn man es als selbstverständlich hinstellt, daß die Volksernährung durch jede Erhöhung der Getreidezölle eine unzureichende wird, denn die Preisverhältnisse der Lebensmittel in den Zeiten mit und ohne Getreidezölle geben für eine solche Behauptung keinen Beweis. In Frankreich, wo man auch auf die Erhaltung der Wehrkraft bedacht ist, hat man noch höhere Getreidezölle als bei uns. Was den Freisinnigen übrigens an der Wehrkraft liegt, sieht man daran, daß sie aus großkapitalistischen Interessen auf den reinen Industriestaat hinsteuern, mit dessen Wehrkraft es, wie die militärische Leistungsfähigkeit Englands im Burenkrieg zeigt, am schlechtesten bestellt ist.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Schlüssel im Polizeibriefkasten, in der Brombergerstraße ein Taschentuch gezeichnet „Antonie", im Polizeibriefkasten vier Schlüssel. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Thorn", Kapitän Witt, mit 1500 Ztr. diversen Gütern von Danzig, ferner die Kähne der Schiffer F. Wilgorski mit 3000 Ztr. diversen Gütern, E. Ost mit 2000 Ztr. Maiskuchen und 500 Ztr. Roheisen von Danzig. Abgefahren: die Kähne der Schiffer W. Lehmann mit 3400 Ztr. Thonerde, Jos. Grajewski mit 3200 Ztr. Thonerde von Halle nach Wloclawek, Großmann, Orlikowski, F. Kowalski und F. Kowalski mit Steinen von Nieszawa nach Graudenz, Stasinski, Stutzko und Raatz mit Steinen von Nieszawa nach Mewe.

Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand hier heute 2,24 Mtr. über Null (gegen 2,35 Mtr. gestern.)

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 27. April früh 3,12 Mtr. über 0.

Podgorz, 26. April. (Verschiedenes.) Ein Holzverkaufstermin fand am Mittwoch vormittags im Ferrari'schen Gasthause statt. — Der neue Konfirmandenunterricht für die Kinder aus der Niederung hat heute seinen Anfang genommen; für Kinder aus Podgorz hat er bereits am Mittwoch begonnen. — Seit Donnerstag sind sämmtliche hiesige Schulen wegen der herrschenden Scharlach- und Diphtheritis-Epidemie geschlossen. Die Polizei-Verwaltung erläßt folgende Bekanntmachung: Der Besuch von Kindern bei Begräbnissen der an ansteckenden Krankheiten verstorbenen Kinder wird hiermit polizeilich untersagt, auch wird ein gegenseitiger Besuch der Kinder in solchen Häusern, wo derartige Krankheiten herrschen, verboten. Ferner machen wir es noch denjenigen Eltern zur strengen Pflicht, daß, wo Erkrankungen an Scharlach und Diphtheritis in verdächtiger Weise auftreten, und ein Arzt nicht sofort zu Rathe gezogen werden sollte, dieses hier sofort anzumelden ist. Jede Nichtbefolgung der vorstehenden Bestimmung wird von hier aus bestraft werden. — In der Zeit vom 1. Juli v. Js. bis 1. April d. Js. sind 50 Kinder den Kinderkrankheiten erlegen.

b. Rudak, 26. April. (Denselben Streich), den ein Soldat einem Gastwirth in Suchatowko spielte, hat er auch dem hiesigen Gastwirth Schmidt gespielt. Zu Herrn Schmidt kam ein Soldat, anscheinend der Deserteur Fischer, und bestellte angeblich im Auftrage eines Bataillonskommandeurs im Infanterie-Regiment Nr. 140 zu Inowrazlaw für den folgenden Tag Mittagessen für das Bataillon des betreffenden Kommandeurs. Nachdem er sich noch, ohne zu bezahlen, an Speise und Trank ausgiebig gestärkt, verließ er den Ort. Der Wirth besorgte nun in aller Eile 2 Zentner Wurst, 2 Schinken, vom Bäcker Semmel und Brot, sowie Schweizer und Tilsiter Käse und 100 Flaschen Wein, ferner bestellte er 10 Kellner und Frauen zum Gläserspülen. Am andern Tage, als alles fertig und der Braten angerichtet war, wartete man vergebens auf das Kommen der Soldaten. Als gegen 2 Uhr noch kein Soldat zu sehen war, wurde nach Inowrazlaw telegraphirt und nun stellte es sich heraus, daß der Wirth einem Schwindler zum Opfer gefallen war. Herrn Schmidt erwächst natürlich ein bedeutender Schaden.

)(Aus dem Kreise Thorn, 26. April. (Kaisereiche.) In Schönwalde ist eine neue Kaisereiche gepflanzt worden, da die erste Eiche infolge der Dürre im Vorjahr eingegangen war.

Die Brandkatastrophe in Griesheim.

Das Explosionsunglück in der chemischen Fabrik „Elektron" in Griesheim bei Frankfurt a. M. hat glücklicherweise weniger Opfer an Menschenleben gefordert, als in verschiedenen Privatmeldungen angegeben war. Genaue Feststellungen sind bisher zwar noch nicht möglich gewesen, doch wird jetzt die Zahl der Todten auf 20—25, die der Schwerverletzten auf 35 und die der Leichtverletzten auf 150 geschätzt. Die Zahl der Todten war in der ersten Panik nach den Explosionen in der Nacht um das Zehnfache überschätzt worden.

Griesheim, ein Städtchen von 8000 Einwohnern am nördlichen Mainufer, etwa fünf Kilometer flußabwärts von Frankfurt gelegen, ist Sitz einer intensiven chemischen Industrie. Besonders die Chemische Fabrik Griesheim, das größte dortige Unternehmen, das sich seinerzeit die Fabrik Elektron angegliedert hat, ist weithin bekannt und liefert verschiedene Fabrikate an viele andere deutsche chemische Fabriken zur weiteren Bearbeitung. Der Ort hat einen lebhaften Verladeverkehr sowohl als die erste Bahnstation der Strecke Frankfurt-Limburg, wie auch als Mainuferplatz. Die Fabrik Elektron selbst liegt westlich von Griesheim, zwischen dem Main und der Eisenbahnlinie Frankfurt-Griesheim-Höchst-Limburg, die Gebäulichkeiten füllen den Raum zwischen Fluß und Eisenbahn vollständig aus. Zunächst dem Ort liegt die Stammfabrik, westlich davon und direkt gegenüber Schwanheim die Chemikalienfabrik Mainthal.

Freitag früh 3 Uhr erfolgte in Griesheim eine neue Explosion, die beträchtlichen Schaden anrichtete. Da sehr strenge Absperrungsmaßregeln getroffen waren, ist durch diese Explosion niemand verunglückt. Die Rettungsarbeiten werden mit aller Energie, aber mit größter Vorsicht fortgesetzt, da jeden Augenblick neue Explosionen zu befürchten sind. Daraus erklärt sich auch die Mühsamkeit der Bergung der Opfer. Durch die Feuersbrunst wurde auch die chemische Fabrik von Marx und Müller und ein Theil des Farbwerkes Griesheim zerstört. Freitag Vormittag 10 Uhr ist wieder ein Extrazug mit Sanitätspersonal von Frankfurt a. M. nach Griesheim abgegangen. Die Löschmannschaften werden abgelöst, die Absperrung der gefährlichen Punkte wird aufrecht erhalten. Es hieß anfänglich, der Direktor der Anilinfabrik, Professor Dr. Lepsius, der wenige Minuten vor Ausbruch der Katastrophe die Fabrikräume passirt hatte, sei gleichfalls tödtlich verunglückt. Erfreulicherweise bestätigte sich dies Gerücht nicht. Der Direktor mußte zwar fortgetragen werden, weil ihm die Sinne schwanden, er befindet sich jetzt aber wieder wohl auf. Unter den Verletzten befindet sich aber Direktor Julius Lang, dem ein Arm gebrochen wurde. Chemiker Dr. Ludwig Schmidt, der in dem Laboratorium arbeitete, ist nur ganz leicht verletzt. Er konnte gleich bei der ersten Explosion das Freie gewinnen. Seine Frau alarmirte sofort das Wohnhaus der Chemiker, dessen Insassen sich infolgedessen alle retteten. Dagegen ist der Chemiker Dr. Jacobi der Katastrophe zum Opfer gefallen; seine Leiche wurde verkohlt aufgefunden.

Um 10½ Uhr vormittags am Freitag wurde in Griesheim das Signal gegeben, daß die gesammten Einwohner und alle übrigen in Griesheim befindlichen den Ort zu verlassen haben, da die Explosion der großen Benzinbehälter befürchtet wird. Man nimmt an, daß in den Benzinbehältern über 500 000 Liter enthalten sind. Als das Signal zur Räumung gegeben wurde, entstand an den Eingängen zur Fabrik furchtbares Gedränge, in dem mehrere Personen, meistens Frauen und Kinder, zu Boden geschleudert wurden. Alles flüchtete aus den Häusern nach Frankfurt und Höchst zu. Die Feuerwehren, die Gendarmerie und die Rettungsmannschaften rückten von der Unglücksstätte ab, auch das Militär verließ den Griesheimer Exerzierplatz. Der Eisenbahnverkehr von Griesheim nach Frankfurt und Höchst ist neuerdings unterbrochen. Auf dem Frankfurter Hauptbahnhof umsteht eine gewaltige Menschenmenge die Bahnsteige für den Verkehr in der Richtung nach Griesheim, um näheres zu erfahren. Bis 2 Uhr mittags war noch keine weitere Explosion erfolgt. Der kommandirende General des 18. Armeekorps, General der Infanterie v. Lindequist, verweilte längere Zeit an der Brandstätte, ebenso der Oberpräsident und der Polizeipräsident.

Von 7 Uhr abends wird aus Griesheim berichtet: Die befürchtete große Benzinexplosion ist nicht eingetreten und nunmehr erscheint jede weitere Gefahr ausgeschlossen. Die meisten Einwohner kehrten in ihre Wohnungen zurück. Es tritt allgemeine Beruhigung ein. Das Feuer brennt noch an einzelnen Theilen schwach fort. Die Lösch- und Rettungsarbeiten werden den ganzen Tag über fortgesetzt. Weitere Todte sind bisher nicht aufgefunden, man befürchtet jedoch, daß solche sich noch unter den Trümmern befinden.

Frankfurt a. M., 26. April, 5 Uhr 30 Min. Nachm. Aus Griesheim wird berichtet, daß die Zahl der Todten 15 nicht übersteigen dürfte. Möglicherweise befinden sich unter den Trümmern noch einige Leichen, die aber die angegebene Zahl nicht wesentlich steigern würden. Von den Körpern, die zumeist schrecklich verbrannt sind, wurden 12 identifizirt, darunter Dr. Jacobi. Unter den Verletzten befindet sich der Direktor des Werkes Dr. Lang und vier Chemiker der Fabrik. Die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten ist sehr groß. Im Frankfurter Krankenhause befinden sich gegen 40, und 20 Schwerverletzte wurden in das Höchster Krankenhaus verbracht. Die Verletzungen bestehen zumeist in Knochenbrüchen und Brandwunden. An dem Aufkommen mehrerer Schwerverletzter wird gezweifelt. Das Gebäude, in welchem die Explosion stattfand, ist vollständig vom Erdboden wegrasirt. Zahlreiche Obdachlose, die zumeist während der Nacht mit ihrer gesammten Habe unter freiem Himmel kampirten, werden nach Möglichkeit in Frankfurt untergebracht. Die öffentliche und die private Wohlthätigkeit ist in vollem Gange. Eine weitere Explosion erfolgte bisher nicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. April. Die „Deutsche Tageszeitung" befürwortet, da es ausgeschlossen ist, daß der Zolltarif dem Reichstage noch in diesem Frühjahr zugehen werde, den Reichstag vor Pfingsten zu vertagen und ihn Ende September oder Anfang Oktober zusammenzurufen.

Berlin, 27. April. In einer gestern von dem hiesigen deutsch-konservativen Wahlverein veranstalteten Volksversammlung sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Hahn über den Zolltarif. Die Mehrzahl, der Anwesenden waren Freisinnige und Sozialdemokraten. Sie unterbrachen Dr. Hahn fortwährend durch Zwischenrufe. Nach Dr. Hahn sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Ledebour. Als dann der Vorsitzende Dr. Hahn und nicht dem Nationalsozialen von Gerlach das Wort ertheilte, entstand furchtbarer Lärm. Die Versammlung wurde darauf polizeilich aufgelöst.

Berlin, 27. April. Bei der Vormittagsziehung der königlich preußischen Klassenlotterie sind folgende Gewinne gezogen: 15 000 Mark auf Nummer 100 280. 3000 Mark auf Nummer: 1028, 1294, 4923, 21 100, 26 051, 30 957, 44 141, 51 303, 57 086, 71042, 83 550, 93 170, 102 896, 106 274, 114 012, 115 191, 113 593, 120 425, 123 327, 127 127, 132 078, 137 987, 147 474, 147 968, 148 534, 164 369, 164 792, 185 584, 186 197, 187 623, 192 561.

Frankfurt a. M., 27. April. Die Nacht verlief in Griesheim ohne Zwischenfall. Bis 11 Uhr vormittags sind 14 Leichen geborgen worden. Einige Personen werden noch vermißt. Von zuständiger Seite wird die Zahl der Schwer- und Leichtverwundeten auf 150 geschätzt.

Bonn, 27. April. Der Kaiser ist heute früh von hier abgereist.

Budapest, 26. April. Der landwirthschaftliche Landesverein berieth in seiner letzten Sitzung eingehend die Frage der Auswanderung deutschsprechender landwirthschaftlicher Saisonarbeiter aus Südungarn nach Deutschland, insbesondere nach Württemberg; bei der Regierung sollen Vorstellungen erhoben werden, daß sie gegen die Auswanderung Maßregeln ergreife und die Agitation der Vermittler einschränke.

Madrid, 27. April. Der durch seine Evangelisationsbestrebungen bekannte Gesandtschaftsprediger Pastor Fritz Fliedner ist an Typhus gestorben.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. April	26. April
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—00	216—05
Warschau 8 Tage	—	215—85
Oesterreichische Banknoten	85—10	85—05
Preußische Konsols 3 %	88—10	88—10
Preußische Konsols 3½ %	98—20	98—20
Preußische Konsols 3½ %	98—20	98—10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88—10	88—10
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—40	98—20
Westpr. Pfandbr. 3 % neul. II.	85—20	85—50
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	95—40	95—30
Posener Pfandbriefe 3½ %	95—90	96—00
„ „ 4 %	102—00	102—00
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97—10	97—00
Türk. 1 % Anleihe C	27—65	27—65
Italienische Rente 4 %	96—10	96—10
Rumän. Rente v. 1894 4 %	78—80	78—75
Diskon. Kommandit-Antheile	191—20	190—00
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	211—75	209—50
Harpener Bergw.-Aktien	180—80	182—40
Laurahütte-Aktien	215—40	215—50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116—40	116—25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	83½	82½
Spiritus: 70er loko	44—40	44—20
Weizen Mai	175—50	174—50
„ Juli	174—00	173—75
„ September	171—75	171—25
Roggen Mai	148—50	147—50
„ Juli	148—25	147—25
„ September	148—00	147—25

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3½ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 27. April. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4701 Rinder, 1654 Kälber, 12383 Schafe, 9158 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 61 bis 65; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 60; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 55; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 52; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 56 bis 60; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 55; 3. gering genährte 47 bis 52. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt 52 bis 53; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50 bis 51; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 44 bis 46; 5. gering genährte Kühe und Färsen 38 bis 42. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73 bis 75; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60 bis 64; 3. geringe Saugkälber 55 bis 58; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 35 bis 44. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 61; 2. ältere Masthammel 48 bis 56; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 47; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 53—54 Mk.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) 00—00 Mk.; 3. fleischige 50—52; 4. gering entwickelte 47—49; 5. Sauen 48 bis 00 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft war langsam, es bleibt etwas Bestand. Kälberhandel schleppend, gute schwere Waare war knapp. Der Handel in Schafen verlief langsam, es blieb reichlicher Ueberstand. Der Schweinemarkt gestaltete sich gleichfalls langsam, wurde dann geräumt. Fette Waare vernachlässigt.

Für die Beweise herzlicher Antheilnahme bei dem Heimgange unserer theuren Entschlafenen sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.
Thorn den 27. April 1901.
Georg Voss u. Familie.

Bekanntmachung.

Der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg beginnt am Montag den 1. Juli d. Js. Anmeldungen sind zu richten an den Direktor des Instituts, Ober-Roßarzt a. D. **Brand** zu Charlottenburg, Spreestr. 42.
Thorn den 16. April 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein **junger Mann,** Sohn anständiger Eltern, **welcher Lust hat die Schreiberei zu erlernen,** kann sich in unserem Polizei-Sekretariat melden.
Thorn den 27. April 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

In unser Firmenregister unter Nr. 1021 ist bei der Firma **Fritz Schneider** zu Thorn heute eingetragen, daß das Handelsgeschäft auf den Zahntechniker **Hermann Schneider** zu Thorn übergegangen ist, der dasselbe unter bisheriger Firma fortführt.
Gleichzeitig ist in das Handelsregister, Abtheilung A, unter Nr. 121 die Firma **Fritz Schneider** in Thorn und als Inhaber derselben der Zahntechniker **Hermann Schneider** zu Thorn eingetragen.
Auch ist eingetragen worden, daß der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten und Forderungen bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den **Hermann Schneider** ausgeschlossen ist.
Thorn den 25. April 1901.
Königliches Amtsgericht.

Pferde-Verkauf.

Am Freitag d. 3. Mai d. Js.,
11 Uhr vormittags,
werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne
3 ausrangirte Dienstpferde
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Thorn den 27. April 1901.
Ulanen-Regiment v. Schmidt.

Jagd-Verpachtung.

In nächster Nähe Thorns ist eine ergiebige günstige Jagd zu verpachten. Bequeme Verbindung. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Berliner Hausmädchenschule.

Berlin, Wilhelmstr. 10.
Größte Fachlehranstalt Deutschlands zur Erlernung des herrschaftlichen Hausdienstes, hat seit ihrem achtjährigen Bestehen über **3000 Töchter zu besseren Hausmädchen, Jungfern und Kinderfräulein vorgebildet. Die Aufnahme neuer Schülerinnen an jedem ersten und fünfzehnten im Monat. Jede Schülerin erhält nach beendigtem Kursus sofort durch uns Stellung in einem feineren herrschaftlichen Hause.** Schulgeld für den ganzen dreimonatlichen Lehrkursus 30 Mark. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension. Prospekt mit vollständigem Lehrplan für alle drei Abtheilungen werden franko versandt. **Auch nehmen wir alle stellensuchenden Mädchen und Fräulein, die nach Berlin kommen, bei uns auf gegen billige Verpflegung bis zum Stellenantritt. Da täglich eine große Zahl besserer herrschaftlicher Hausfrauen in unser Haus kommt, um Mädchen und Fräulein zu wählen, so finden alle sofort gute passende Stellungen.** Wir lassen die Ankommenden durch unsere Hausdiener, die an der Mütze mit der Inschrift „Hausmädchenschule" zu kennen sind, von den Bahnhöfen abholen. Wir bitten, hierauf genau zu achten.
Die Vorsteherin der Hausmädchenschule Frau Erna Grauenhorst in Berlin, Wilhelmstraße 10.

Wer Lust hat,

sich zu verheirathen, findet bei mir stets passende,
echt goldene
Trauringe,



unter Garantie. Paar von 12—50 Mk., goldplattirt von 3 Mk. an. Anfertigung aparter Façons innerhalb 3 Stunden.
Sämmtliche Reparaturen an Goldsachen werden schnell und sauber ausgeführt.
Louis Joseph,
Uhren, Goldwaaren u. optische Artikel,
Seglerstraße 29.

Ziegeleipark.

Sonntag den 28. April 1901.
Grosses
Garten-Promenaden-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. von Borcke.
Anfang 4 Uhr. **Eintrittspreis pro Person 25 Pf.**
Familienbillets (giltig für 3 Personen) 50 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im
großen Saale statt.
Speisen und Getränke in reichhaltiger, billiger und vorzüglicher Auswahl.
Meyer & Scheibe.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Schattiger Garten.
Kinderspiel- und Turnplatz.
Saal
für Vereins-, Familienfestlichkeiten und Kaffeegesellschaften.
Vorzügliches Pianino.

Restaurant „Hohenzollern",
Inhaber Hermann Krüger.
Schießplatz.

Gute Biere.
Reine Weine.
Warme Speisen und Getränke.
Besonders guter Kaffee.
Jeden Mittwoch, Donnerstag und Sonntag:
Frischer Spritzkuchen.
Bei größeren Kaffeegesellschaften vorherige Anmeldung erbeten.

G. Wolkenhauer, Stettin.

Hof-Pianofortefabrik.
Errichtet 1853.
HOFLIEFERANT
Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

Spezialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos mit neuen Resonanzböden, unverwüstlichen Mechaniken, vollständigem Eisenrahmen, Stimmstockpanzer, von unübertroffener Haltbarkeit und grosser idealer Tonschönheit. Erstklassiges Fabrikat.
Kirchen-, Salon-, Studir-Harmoniums und Flügel in allen Preislagen und Holzarten.
20 Jahre Garantie.
Goldene und silberne Medaillen, Ehrenpreise und Ehrendiplome.
Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.
Franko-Lieferung. — Probesendung. — Baarzahlungsrabatt. Theilzahlung gestattet.
Illustrirte Preislisten franko und kostenlos.

Elektrische Leitungen

werden sauber, sachgemäß und billigst ausgeführt.
Reparaturen umgehend.
Größtes Lager in Glocken, Elementen und Leitungsdraht 2c.
Pr. Referenzen. Billigste Preise.
A. Nauck,
Heiligegeiststraße.

Hüte.

Damen- u. Kinder-Hüte,
garnirt und ungarnirt, habe
große Auswahl.
Verkaufe solche zu ganz billigen Preisen.
J. Lyskowska,
Culmerstr. 13.

Stube m. 2 Kammern für 105 Mk. zu verm. **Albert Schultz.**

Hôtel Coppernikus

Coppernikusstrasse 20.
Gut gepflegte Münchener Biere.
Culmer Höcherl-Bräu A.-G.
Diverse Weine, ff. Liqueure.
Komfortable eingerichtete Wein- und Bier-Zimmer.
Aufmerksame Bedienung.
I. V.: Sablottny.
Bisheriger Inhaber des Restaurants **Kiautschou.**

Logis mit Pension für 2 j. Leute. **Paulinerstr. 2,** II. Etg.

Eine gutgehende
Gastwirthschaft
in der Nähe zweier Kasernen in der Bromberger Vorstadt mit Garten u. Tanzsaal von sofort **zu verkaufen.** Adressen unter **Nr. 2142** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Bauplätze
in guter Lage zu verkaufen.
Rob. Majewski,
Fischerstr. 49.

1 oder 2 gut **möbl. Zimmer** zu vermiethen. **Baderstr. 7,** II.

Ein fast neuer
Kinderwagen
ist **zu verkaufen.**
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Zeitung.

Starke 4" Wagen
verkäuflich.
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Zeitung.

Fein möbl. Zimmer n. Kabinet vom 15. Mai zu vermiethen **Neust. Markt 12, I.**

1—2 möblirte Zimmer zu vermiethen. **Elisabethstr. 14, II.**

Möblirtes Zimmer zu vermiethen **Bäckerstr. 13, pt.**

Möbl. Zim. z. v. Tuchmacherstr. 14, pt.

Schlesinger's Restaurant

Vollständig renovirt.
Inh.: **Otto Pazig,**
Schillerstrasse Ecke Breitenstrasse.
Besondere Zimmer für Gesellschaften u. Vereine.
Ausschank von:
Münchener Bürgerbräu, Culmbacher und Höcherlbräu.
Reichhaltige Auswahl
in warmen und kalten Speisen à la carte.
Warmes Frühstück schon von 30 Pfge. an.
Grosser Mittagstisch
4 Gänge 1 M., im Abonnement 80 Pf., 1 Gang weniger 60 Pf.
Diners und Soupers
in und ausser dem Hause.
Vollständig renovirt.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage das

Restaurant Kiautschou

Gerechtestraße Nr. 31
übernehme. Indem es mein Bestreben sein wird, für nur **gute Speisen** und **Getränke** bestens Sorge zu tragen, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Anton Freitag.

Frisir-Salon

I. Ranges
Hôtel Drei Kronen,
gegenüber dem Artushof.
A. J. Eisenhardt.

Christl. Verein junger Männer.

Jeden Sonntag Abend:
Versammlung
Tuchmacherstraße Nr. 1, I.
Jeder junge Mann wird freundlichst eingeladen.

„Grüner Jäger" Mocker.

Sonntag den 28. April:
Familienkränzchen.
Es ladet ergebenst ein
der Wirth.
Tanz frei.

Gasthaus zum schwarzen Adler Mocker.

Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Jonatowski.

Schützenhaus Mocker.

Heute,
sowie jeden folgenden Sonntag:
Familien-Kränzchen.
Birkner.

Die Chemische Waschanstalt und Färberei

von
W. Kopp, Thorn,
Seglerstr. Nr. 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Vortheilhafteste Bezugsquelle für
Strumpfwaaren
bester Qualität ist die mech. Strumpfstrickerei
F. Winklewski,
Thorn, Gerstenstr. Nr. 6.
Daselbst werden auch Strümpfe angestrickt.

Ein gut möbl. Zim. per 1. Mai zu verm. **Jakobsstr. 13,** I, n. v.

Möbl. Zim. f. z. v. Strobandstr. 24, pt.

Verein deutscher Katholiken.

Dienstag den 30. April,
8 Uhr abends:
Familienabend
im großen Saale des
Viktoria-Gartens
für Mitglieder und deren Angehörige.
Vortrag
des Herrn Vikar **Bünger** über:
„**Marienandachten**".

Viktoria-Garten.

Sonntag den 28. d. Mts.:
Familien-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr, Eintritt 10 Pf.

Wiener Café, Mocker.

Sonntag den 28. April cr.:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Wilh. Klemp.

Restaurant „Altona",

Kasernenstraße 46.
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
Otto Hoch.

St. m. Zim. zu verm. Marienstr. 9, II.

Möbl. Z. f. 10 Mk. z. v. Strobandstr. 22.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April . .	—	29	30	—	—	—	—
Mai . . .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Juni . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—

Hierzu 2 Beilagen u. illustr. Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

1. Beilage zu Nr. 99 der „Thorner Presse“

Sonntag den 28. April 1901.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

60. Sitzung vom 26. April, 11 Uhr.

Am Ministertische: von Miquel, von Hammerstein, von Rheinbaben.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des von den Abgeordneten v. Bockelberg (kons.) und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfes betreffend die Beförderung der inneren Kolonisation. Abg. v. Bockelberg (kons.): Die Bestrebungen, wie sie der Gesetzentwurf fordert, sind seit einer Reihe von Jahren im Plenum und in den Kommissionen erörtert worden. Wir haben vergeblich erhofft, daß in dieser Session in der Rentengesetzgebung von der Regierung etwas geschehe. Wir haben es deshalb für angezeigt gehalten, selbstständig einen Entwurf einzubringen. In allen europäischen Kulturländern hat man in den letzten Jahren versucht, dem weiteren Umsichgreifen des Großgrundbesitzes entgegenzutreten. Wir geben zu, daß auch unsere Gesetzgebungsmaschine diesen Bestrebungen Rechnung trägt. Ich erinnere nur an das Ansiedelungsgesetz für Posen und Westpreußen vom 26. April 1886. Aber die Rentengutsgesetze, die nun etwa zehn Jahre in Wirksamkeit sind, haben ihre Bedeutung für die innere Kolonisation zum größten Theile verloren. Das Privatkapital will sich nicht zu den Forderungen verstehen, die wir stellen müssen. Ein Eingreifen des Staates ist also unerläßlich. Wenn wir nicht zusehen wollen, daß die jetzigen noch günstigen Verhältnisse für den Ankauf und die Auftheilung von Grund und Boden unbenutzt vorübergehen, müssen wir sofort planmäßig eingreifen. Die von uns gestellten Aufgaben werden kaum von den heute vorhandenen Staatsbehörden gelöst werden können. Darum sollen besondere Ansiedelungsstellen geschaffen werden, was ohne erhebliche Kosten geschehen kann. Diese Ansiedelungsstellen sind nach Bedarf für die einzelnen Provinzen zu errichten. Sie sollen sich zusammensetzen aus dem Oberpräsidenten der Provinz, einem Mitglied der Generalkommission und drei von den Landwirthschaftskammern zu wählenden landwirthschaftlichen Sachverständigen. Durch unseren Entwurf soll die innere Kolonisation dauernd gefördert werden. Finanzminister Dr. v. Miquel: Wenn ich mich gegenüber diesem bedeutsamen und in seinen Konsequenzen weitführenden Antrag äußern soll, so werden Sie begreifen, daß wir anwesenden Minister nicht ohne Ermächtigung des Staatsministeriums eine bestimmte Stellung einnehmen können. Was ich sage, ist also mehr meine persönliche Auffassung. Was das Ziel des Antrages anlangt, so sind wir mit ihm natürlich vollkommen einverstanden. Es betrifft ein soziales dringendes Bedürfniß, und in dieser Beziehung muß die Gesetzgebung, soweit es die ganzen Verhältnisse gestatten, fördernd und unterstützend eingreifen. Die Landwirthschaft selbst kann kein Kapital zur Erwerbung von Rentengütern mehr abgeben. Wir finden eine große Anzahl von Personen, die sicherlich in der Lage sind, ein Gut rationell zu bewirthschaften, aber sehr wenige, die auch in der Lage wären, ein Gut käuflich zu erwerben, ohne sich vollständig in die Macht von Hypothekenbesitzern zu geben. Im Gegensatz zum Herrn Vorredner bin ich nun der Ansicht, daß vom Staate in der vom Gesetzentwurf befürworteten Richtung schon viel gethan ist. Ich erinnere nur daran, daß durch die Rentengutsgesetze seit 1886 8000 selbstständige kleine bäuerliche Rentengüter geschaffen sind. Wenn wir damit vergleichen, was vor der Zeit vor den Rentengutsgesetzen geleistet worden ist, dann kommen uns diese Erfolge erst recht zum Bewußtsein. Sie müssen bedenken, daß die Erfahrungen, die früher, namentlich unter Friedrich Wilhelm I. und dem großen König Friedrich II. gesammelt wurden, allmählich wieder verloren gegangen sind. Die innere Kolonisation war mehr und mehr in den Hintergrund getreten. So fehlen uns heute beinahe alle Erfahrungen. Sie sollen aber auch nicht vergessen, daß wir erst im vergangenen Jahre ein Gesetz, betreffend die Gewährung von Kredit, geschaffen haben. Das Gesetz ist eben erst bekannt geworden, und dennoch liegt schon eine bedeutende Zahl Anmeldungen von Personen vor, die dieses Gesetz zur Kolonisation benutzen wollen. Hier soll nun in der angedeuteten Richtung etwas neues geschaffen und dafür ein Fond von 12 Millionen zur Verfügung gestellt werden. Ich gebe zu, daß ein solches System der Raschheit in der Durchführung die Kolonisation wesentlich fördern muß. Soll aber dieses Gesetz für das ganze Land gelten, dann werden die geforderten Mittel keinesfalls ausreichen. Der Fond müßte noch wesentlich erhöht werden. Uebernimmt weiter der Staat die Kolonisation in der vom Gesetzentwurf gewünschten Weise, so ist er auch für die dauernde Wohlfahrt der betreffenden Bevölkerung haftbar. So führt uns der Entwurf eine ganze Reihe von Bedenken entgegen. Gleichwohl halten wir eine eingehende Diskussion über die neue Anregung in dieser Frage für erwünscht und sind daher gern damit einverstanden, daß der Antrag in der Kommission einer eingehenden Prüfung unterzogen wird. (Beif. rechts.) Abg. Schmitz-Düsseldorf (Ztr.) ist mit der Tendenz des Antrages vollkommen einverstanden. Er erhofft von der Durchführung des Gesetzes segensreiche Erfolge für das ganze Land. Im einzelnen lasse sich freilich mancherlei gegen den Entwurf einwenden. Abg. Gothein (freis. Vg.) steht dem Entwurf gleichfalls wohlwollend gegenüber. Dem weiteren Anwachsen des Großgrundbesitzes müsse entgegengearbeitet werden. Die Zeit des Umsichgreifens des Großgrundbesitzes sei auch immer die Zeit hoher Getreidepreise gewesen. Seine Partei sei mit der Förderung der inneren Kolonisation um so mehr einverstanden, als der Schwerpunkt der landwirthschaftlichen Thätigkeit sich mehr und mehr nach der Seite der Viehzucht verschieben müsse und diese immer vom Kleinbesitzer eifriger betrieben sei. In der Komission müßten die Bedenken sorgfältig geprüft werden. Minister von Miquel betont in Ergänzung seiner ersten Ausführungen, daß der Staat bei der Durchführung solch hoher Aufgaben der Privatthätigkeit nicht entbehren könne. Die Ausgaben, die dabei der Staatskasse zugedacht seien, müßten aber sorgfältig geprüft werden. So sei es unzulässig, daß der Staat den Kolonisten Schullasten abnehme. Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) betont, seine Partei werde hier thun, was sie zur Erreichung des gesteckten Zieles irgend thun könne. Er stimme Herrn v. Miquel in der Auffassung zu, daß die Privatthätigkeit gerade hier nicht ausgeschaltet werden dürfe. Es dürften jedoch auch nicht zu große Lasten den Kolonisten zugemuthet werden, wenn nicht die Existenz der Kolonisten bald wieder vernichtet werden solle. Minister v. Hammerstein vertritt gleichfalls die Ansicht, daß das Ziel des Antrages ein löbliches und der Regierung genehmes sei. Ueber den Weg könne man noch streiten. Schon heute werde in einzelnen Provinzen über den Wegzug der Arbeiter lebhaft geklagt. Wenn heute Gelegenheit gegeben werde, sich in der Heimatsprovinz ansässig zu machen, so würden dadurch einzelne Provinzen wiederum manche tüchtige Kraft verlieren. Diese Bedenken müßten in der Kommission weiter untersucht werden. Abg. Dr. Lotichius (natlib.) sieht es als wünschenswerth an, daß der Staat in der vom Entwurf geforderten Weise vorgeht. Mit der Summe von 12 Millionen werde man allerdings auskommen. Aber die Ausgaben kämen dem Staate wieder zu gute. Hoffentlich gelinge es der Kommission, sich mit der Regierung in dieser wichtigen Frage zu verständigen. Abg. Dr. Crüger (freis. Vp.) bezweifelt, daß der Entwurf die gewünschten Erfolge zeitigen werde. Der Entwurf solle nur die landwirthschaftliche Arbeiternoth beseitigen, und dazu solle der Staat 12 Millionen hergeben. Die Privatthätigkeit könne auf diesem Gebiete nicht entbehrt werden. Was der Antrag erstrebe, könne ohne Staatsbeihilfe durchgeführt werden. Damit schließt die Debatte. Das Schlußwort erhält Abg. Frhr. v. Wangenheim (Bund der Landwirthe): Zu meiner Freude haben sich sämmtliche Redner mit der Tendenz unseres Antrages mehr oder weniger einverstanden erklärt. Auch Dr. Crüger hat nicht gegen unseren Antrag gesprochen. (Heiterkeit rechts.) Er hat gegen etwas anderes gesprochen, als im Antrage steht. Er hätte ebenso gut sagen können: ich habe zwar den Antrag nicht verstanden, aber ich stimme doch gegegen ihn. (Heiterkeit rechts.) Eine Parzellirung von Grundbesitz findet gegenwärtig statt und wird weiter stattfinden. Es wird immer ein Bedürfniß von Großgrundbesitzern vorliegen, sich ihres Besitzes zu entledigen. Die Frage ist nur, wie lenken wir diese Bewegung in gesunde Bahnen. Wir verlangen, daß die Kolonisation planmäßig durchgeführt wird. In unseren früheren Anträgen, die ähnliches wollten wie der heutige, sind wird auf Widerstand beim Herrenhause gestoßen. Unser Antrag ist nunmehr entsprechend abgeändert worden. Auch früher ist schon Kolonisation getrieben worden, aber nicht der Kolonisation wegen, sondern des Grunderwerbs willen. Sehen Sie sich die Gesellschaften an, die solche Kolonisation betrieben haben. Da finden Sie Namen wie Rosenthal, Löwenstein, Wolff und andere. (Heiterkeit rechts.) Die Privatthätigkeit soll keineswegs ausgeschaltet werden. Ein besonderes Augenmerk wird man aber der wirthschaftlichen Situation der neuen Gemeinden widmen müssen. Tritt eine Ueberlastung der Gemeinden ein, so ist die Arbeit vergeblich gewesen. Ich bin der Meinung, daß man mit 12 Millionen auskommen wird und gebe mich der bestimmten Erwartung hin, daß aus den Arbeiten der Kommission etwas brauchbares hervorgehen wird. Es handelt sich nicht um das übliche Geschenk für den Großgrundbesitz, das freisinnige Blätter in dem Gesetzentwurf erblicken, sondern um eine Vorlage, die zur Wohlfahrt des ganzen Landes gereichen wird. (Lebh. Beifall rechts.)

Die Vorlage geht an eine besondere Kommission.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Kleinere Vorlagen. — Schluß 4¼ Uhr.

Provinzialnachrichten.

e Briesen, 26. April. (Bullenkörung. Zur landwirthschaftlichen Nothlage.) Bei der Frühjahrs-Bullenkörung im hiesigen Kreise sind 34 Bullen als zur Zucht geeignet angekört worden. 10 zur Körung vorgestellte Bullen wurden abgekört. — Angesichts des der Landwirthschaft des hiesigen Kreises drohenden Nothstandes hat bei den Kleingrundbesitzern eine große Muthlosigkeit Platz gegriffen. Wiederum hat ein bäuerlicher Besitzer (F. aus Zaradowisk) in einem Anfalle von Schwermuth seinem Leben gewaltsam ein Ende gemacht.

r Culm, 26. April. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag fand unter großer Betheiligung die Beerdigung des Amtsgerichtsraths Gregor statt. Das Amtsgericht hatte Halbmast geflaggt. — Am 1. Mai werden die Befestigungsarbeiten unserer Stadt in Angriff genommen werden. Viele höhere Bau- und Fortifikationsbeamte sind dieserhalb hierher versetzt worden, um die Fortsbauten zu leiten. — In der Stadtverordnetensitzung wurde nach längerer Debatte mit geringer Majorität beschlossen, daß die Beiträge zur Handwerkerkammer auf die handwerksmäßigen Betriebe umgelegt werden. Die ein Handwerk betreibenden Stadtverordneten waren dem Vorschlag des Stadtverordnetenvorstehers beigetreten, wonach der Magistrat diese Beiträge, ähnlich anderen Städten, auf den Etat übergehen lassen sollte. Die Kaufleute dagegen stellten sich auf den Standpunkt, daß der Magistrat alsdann auch nicht umhin könnte, den Kaufleuten die Beiträge zur Handelskammer zu zahlen. Nach Ablauf der Elokation werden die Ländereien zwischen Culm und Neuguth, ca. 860 Morgen frei und beabsichtigte der Magistrat, bis zum Ablauf der jetzt erfolgten Neuverpachtung die Verhandlungen über die Umwandlung dieser Ländereien in Rentengüter abzuschließen. Von Seiten der Stadtverordneten wurde jedoch bemerkt, daß durch die günstige Neuverpachtung eine Einnahme von 21400 Mk. jährlich erzielt werde, während die Auftheilung in Rentengüter nur ca. 15000 Mk. bringen würde und beschloß die Versammlung den endgiltigen Beschluß auf ein Jahr zu vertagen; bis dahin würde sich auch die Befestigungsanlage unserer Stadt entschieden haben und auch hierdurch schon ein größerer Zuzug eintreten. Seit dem Jahre 1898 schweben bereits die Verhandlungen bezw. Vertagungen betr. den Bau der städtischen Badeanstalt. Herr Professor Dr. Serres referirte nunmehr gestern über die dringende Nothwendigkeit dieser Anstalt und bewilligte die Versammlung, ebenfalls nur mit geringer Majorität, 7000 Mk. Die Verpachtung der im Stadtgebiet liegenden Elokationsländereien, welche bisher durch die Bürger verpachtet wurden, hat 39000 Mk. ergeben. — Nachdem der Kreisausschuß die Mittel zur Herstellung eines Verbindungsweges zwischen der Chaussee Culm-Stolno und dem Wege nach Klammer an der neuen Bahn Culm-Unislaw bewilligt hat, genehmigte die Versammlung die unentgeltliche Hergabe des Landes. — Gegen die Wahl des Thierarztes Jagow-Rosenberg zum Schlachthausdirektor durch den Magistrat machte die Versammlung Einwendungen, versagte die Zustimmung einstweilen und vertagte die Sache.

Graudenz, 22. April. (Kriegervereinswesen.) Sonntag hielt der Bezirk 4 seit mehr denn zehnjährigem Bestehen seine letzte Sitzung im Schützenhause zu Graudenz ab. Anwesend waren außer dem Bezirksvorstande die Vertreter von 17 Vereinen mit 56 Stimmen. Den Vorsitz führte der Bezirksvorsitzende Herr Hauptmann Dr. Hennig. Nachdem seitens der Vertreter der anwesenden Vereine erklärt worden war, daß die Gründung von Kreisverbänden theils fertig, theils im Werden begriffen sei, wurde der Bezirk 4 einstimmig für aufgelöst erklärt. Hierauf wurde dem Kassirer Entlastung ertheilt. Das Vermögen soll nach der Kopfzahl unter Heranziehung der Jahre der Mitgliedschaft vertheilt, die Akten wahrscheinlich im städtischen Archiv von Graudenz niedergelegt werden und dort der etwaigen Einsichtnahme seitens der Vorsitzenden der Vereine zur Verfügung stehen. Nachdem der Vorsitzende den künftigen Kreisverbänden es warm an's Herz gelegt hatte, auch für den Beitritt zum Regierungsbezirks-Verbande hinzuwirken und Herr Hauptmann Oberlehrer Langenickel-Löbau in herzlichen Worten dem bisherigen Vorstande für seine gewissenhafte und erfolgreiche Arbeit gedankt, und die Versammlung durch Erheben von den Plätzen sich dieser Anerkennung angeschlossen hatte, wurde die Sitzung und somit der Bezirk 4 für immer geschlossen. Hierauf folgte die Wahl des Vorstandes des Kreisverbandes für Stadt und Land Graudenz. Gewählt wurden die Herren Buchhändler Hauptmann Oskar Kauffmann erster Vorsitzender, Professor Dr. Hauptmann Brosig erster, Professor Reimann zweiter Stellvertreter, Oberlehrer Leutnant Kronke Schriftführer, Polizeiinspektor Wichmann Stellvertreter, Bankbeamter Vogel Kassirer, Rendant Herbst Stellvertreter. Hierauf folgte ein Mittagessen, das durch viele ernste und heitere Trinksprüche gewürzt wurde.

Rosenberg, 22. April. (Schienengeleise auf Chausseen.) Als vor zwei Jahren der Kreistag 500000 Mk. zu Chaussee-Neubauten bewilligte, wurde auch erwogen, sowohl bei den alten als auch bei den neuen Chausseen die am meisten durch Lastfuhren benutzten Strecken mit Schienengeleisen zu versehen, und es wurde Herr Bürgermeister Reimann-Riesenburg nach dem Kreise Gardelegen in Sachsen gesandt, in dem die meisten Chausseen mit Schienengeleisen ausgestattet sind. Der Bericht des Herrn R. fiel so günstig aus, daß beschlossen wurde, vorläufig probeweise die Strecke vom Bahnhof Rosenberg bis zur Stadt mit einem Schienengeleise zu versehen. Die Schienen bestehen aus starken T-Trägern, die in Normalspurweite gelegt und miteinander durch eiserne Querstangen verbunden sind. Sie sind zwischen Kopfsteinen gebettet, und auch der Raum zwischen ihnen, auf dem die Pferde zu gehen haben, ist mit Kopfsteinen gepflastert. An der Innenseite sind die Schienen mit einem etwa fünf Millimeter hohen Rande versehen, sodaß die Fuhrwerke leicht ausbiegen können. Bei starken Steigungen ist es nöthig, daß die Lastwagen mit einer Bremse versehen sind. Da die Herstellungskosten des Geleises für den laufenden Meter etwa 12 Mk. betragen, muß von einer allgemeinen Einführung abgesehen werden. Außer der oben genannten ist auch die etwa zwei Kicometer lange von Lastfuhren stark benutzte Strecke von Ziegelei Langenau bis Freystadt mit einem Geleise versehen.

Dt.-Krone, 26. April. (Verschwunden.) Der Arbeiter Julius Reichenbach aus Gramswalde hiesigen Kreises ist seit dem 4. d. Mts. verschwunden. Seine Familie ist bis jetzt ohne Nachricht von ihm. Diejenigen Personen, denen der Aufenthalt des Reichenbach bekannt ist, wollen ihn ungesäumt dem königl. Landrath mittheilen.

Elbing, 24. April. (Verurtheilung.) Der jetzige Kriminalkommissar Wesser war im vorigen Jahre stellvertretender Kommissar in Marienburg. Er stand heute vor der hiesigen Strafkammer unter der Beschuldigung, am 23. April eine amtliche Urkunde vernichtet zu haben. Am 21. April, einem Sonnabende, war von dem Polizeisergeanten Schneider der Maurer Thiel verhaftet worden. Am Sonntage ist der Kommissar nicht zum Rapport gewesen und so kam die Haftanzeige erst Montag Vormittag in die Hände des Angeklagten. Um sich nun keine Rüge von dem Bürgermeister zuzuziehen, hat der Angeklagte die Haftanzeige zerrissen und nichts von der Sache gemeldet, obwohl er dazu verpflichtet war. Der Angeklagte giebt an, daß Thiel zu Unrecht verhaftet worden wäre. Auf das Zerreißen der Anzeige könne er sich nicht besinnen. Das Zerreißen der Anzeige wird jedoch durch die als Zeugen vernommenen Polizeisergeanten bestätigt. Herr Bürgermeister Sandfuchs stellte dem Angeklagten das beste Zeugniß aus. Aus diesem Grunde beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft das gesetzlich zulässig geringste Strafmaß von 1 Monat Gefängniß. Das Urtheil lautete dem Antrage gemäß. Die Anzeige gegen den Angeklagten mußte der Bürgermeister machen, als er in einer Schöffensitzung, in welcher der verhaftete Thiel verurtheilt wurde, den Sachverhalt erfuhr.

Tilsit, 24. April. (Die Verhaftung des Mörders Foermers) fand durch Herrn Polizei-Inspektor Stadie statt. Foermer ist ein geborener Insterburger, hat bei der Garde gedient und ist seit zwei Jahren in Tilsit. Er soll öfter die Aeußerung gethan haben, daß er den Dr. Heydenreich umbringen werde, aber niemand glaubte an die Möglichkeit der Ausführung dieser That. Der Verhaftung des Mörders, der immer fein auftrat und sich am Sonntag dadurch auffällig gemacht hatte, daß er größere Geldsummen ausgab, war am Dienstag die eines Mädchens vorausgegangen. Während dieses Mädchen im Polizeibureau vernommen wurde, ging Foermer gerade an der gegenüberliegenden Apotheke vorüber und wurde von dem Mädchen als derjenige bezeichnet, von dem soeben die Rede war und den die Polizei als des Mordes verdächtig suchte. Bei seiner Vernehmung hat Foermer ausgesagt, daß er nicht wisse, wie er dazu gekommen sei, in die Wohnung von Dr. Heydenreich zu gehen und ihn zu ermorden. Er hat sein Opfer zu Boden geworfen und suchte es zu erwürgen, da aber der Tod nicht sobald eintrat, nahm er das auf dem Tisch liegende Tischmesser und brachte dem alten Mann einen Schnitt am Halse bei, der aber an sich nicht tödtlich war; inzwischen starb Dr. Heydenreich. Nach dem Befund ist anzunehmen, daß der Mörder zuerst dem Ueberfallenen einen Schlag in die linke Schläfe versetzt hat; ferner ist festgestellt, daß dem Getödteten wahrscheinlich beim ersten Angriff durch das Zubodenwerfen drei Rippen gebrochen worden sind. Der Mörder soll vor einigen Tagen bei Dr. Heydenreich mit dem Anbringen von Portieren beauftragt gewesen sein und hat dabei die gewonnenen Lokalkenntnisse zum Eindringen in die Wohnung benutzt.

Memel, 24. April. (Hochstapler.) Vor einigen Tagen brachte das „Memeler Dampfboot“ die Ankündigung, daß am gestrigen Dienstag ein Vortrag über die internationale Wettfußtour Berlin-Paris von dem ersten Sieger derselben gehalten werden sollte. Der „Preisgekrönte“ scheint aber weiter nichts als ein Landstreicher und Zechpreller zu sein. Vor einigen Tagen kam derselbe nach Szibben und fand, obwohl sein Aeußeres sehr auf einen heruntergekommenen Menschen schließen ließ, auf Empfehlung eines dort angesehenen Herrn in einem Hotel Aufnahme. Dem Hotelwirth stellte er sich vor als Sportsmann Ribbe, der auf der „großen Wettfußtour Berlin-Paris und zurück bis Memel“ den großen Preis von 16000 Mk. bekommen habe. Auch gab er an, bereits in Memel einen Vortrag im Turnverein gehalten zu haben, was aber nicht der Fall ist. Einen zweiten Vortrag wollte er Dienstag noch im Schützenhause halten. Nachdem er dann einen Tag und zwei Nächte in Szibben gewohnt hatte, war er plötzlich verschwunden unter Zurücklassung seiner unbezahlten Rechnung im Betrage von 8 Mk. Gestern kam nun Ribbe, ein ziemlich zerlumpter Mann, der sehr lahmte, nach dem hiesigen Schützenhause, wahrscheinlich, um seine Hochstapelei auch in Memel zu versuchen. Als ihm aber gesagt wurde, wes Geistes Kind er sei, verschwand er so schnell zum Libauer Thor hinaus, daß die hiesige Polizei garnicht benachrichtigt werden konnte. Die Annoncen hat er sowohl hier als in Heydekrug zu bezahlen vergessen. Vor dem Schwindler, der übrigens auch vor einiger Zeit in Königsberg Vorträge gehalten hat, wird gewarnt.

Köslin, 24. April. (Hebeammenstreik.) Nun tritt auch ein Theil der — Hebeammen in den Streik, sie wollen fernerhin nicht mehr das Bitten der Pathen zur Taufe besorgen, das Taufzeug für die Täuflinge nicht mehr hergeben und nur in vereinzelten Fällen die Täuflinge von den Wohnungen zur Kirche tragen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 28. April 1799, vor 102 Jahren, verließen die drei französischen Gesandten, die in Rastatt Friedensverhandlungen leiteten, den Ort, weil der französische General Jourdan vom Erzherzog Karl über den Rhein zurückgedrängt worden war. Durch Trotz und Uebermuth hatten sich die Gesandten verhaßt gemacht, und als sie bei Anbruch der Nacht die Stadt kaum hinter sich hatten, wurden sie von Szeckler Husaren angefallen, ihrer Papiere beraubt und so mißhandelt, daß zwei der Gesandten sogleich starben, während der andere sich in einen Graben verkroch und am Leben blieb.

Am 29. April 1842, vor 59 Jahren, wurde der Komponist Karl Millöcker zu Wien geboren. Hier erhielt er seine erste musikalische Ausbildung, bekam dann 1864 eine Anstellung als Theater-Kapellmeister in Graz, wo er zuerst als Komponist mit zwei Operetten hervortrat. Darauf wurde er in Pest und dann in Wien Kapellmeister, wo er mehr als 70 Operetten schrieb. Die populärste, die Millöckers Ruhm begründete, ist der am 6. Dezember 1881 zum erstenmal aufgeführte „Bettelstudent“. Der „Arme Jonathan“ folgte 1890, das „Sonntagskind“ 1892.

Thorn, 27. April 1901.

— (Bei dem Reichstage eingegangene Bittschriften.) Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing bitten bei der bevorstehenden Abänderung der Handelsverträge um Gleichstellung des Platzes Elbing mit Memel, Königsberg und Danzig bezüglich der Ausnahmetarife für ausländisches Holz, Getreide und Mühlenerzeugnisse. Pfarrer Odrowski in Thorn und Theophil von Wedelstaedt in Kr. Kommorsk bei Warlubien bitten im Auftrage von Versammlungen von Arbeitern und Handwerkern um Abänderung der Versicherungsgesetze in dem Sinne, daß die Versicherten von jeglicher Beitragsleistung sowohl für die Kranken- als auch für die Invalidenversicherung befreit werden. Um Invalidenwohlthaten bitten Fleischermeister Joh. Jos. Thiel in Zoppot und Schiffer Josef Wessel in Tolkemit. Der landwirthschaftliche Kreisverein zu Neustadt und der Gartenbauverein zu Tilsit bitten, den Fang und das

halten der inländischen, nützlichen, insektenfressenden Vögel sowie den Handel mit denselben und mit Fangmitteln zu verbieten. Mehrere Bittsteller ersuchen um Kriegsinvaliden- und andere Unterstützungen.

— (Gewerbesteuerpflicht der Verleiher landwirthschaftlicher Maschinen.) Die Frage, ob der Landwirth, der seine Dampfdreschmaschine gegen Entgelt ausleiht, gewerbesteuerpflichtig ist, hat das Kammergericht dahin entschieden, daß ein Landwirth, der im Besitze einer Dampfdreschmaschine ist und dieselbe öfter gegen Entgelt ausleiht, verpflichtet ist, dies bei dem Gemeindevorsteher seines Wohnortes zwecks Veranlagung zur Gewerbesteuer anzumelden, sofern er sich eine Miethe bezahlen läßt, die die Selbstkosten der Maschinenhaltung und Amortisation des Kaufkapitals übersteigt. Ganz gleichgiltig ist hierbei, ob er die Maschine nur für sich allein anschaffte, ohne die Absicht zu haben, sie später auszuleihen, und ob er sie dann gegebenenfalls nur auf Verlangen vermiethet. Im weiteren Verfolg muß das Gesagte auch auf das Verleihen von mancherlei anderen landwirthschaftlichen Maschinen, wie Binde- und Mähemaschinen, Dampfpflüge usw., Anwendung finden.

— (Feuerversicherung.) Der Landeshauptmann von Westpreußen macht darauf aufmerksam, daß die Versicherten der westpreußischen Immobiliar-Feuersozietät Brandschadenvergütungen in dem Falle nicht mehr erhalten werden, wenn festgestellt wird, daß durch polizeiverordnungswidriges Lagern von brennbaren Stoffen auf Heuböden oder in der Nähe von Schornsteinen der Brand verursacht ist.

— (Bezirks-Eisenbahnrath.) Die nächste ordentliche Sitzung des Bezirkseisenbahnraths für die Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg findet am Mittwoch den 19. Juni in Danzig statt. Anträge für dieselbe sollen bis Mitte Mai eingereicht werden.

— (Ein Verband ostdeutscher Mineralwasserfabrikanten) ist in Schneidemühl gegründet worden. Der Zweck des Verbandes ist die Wahrnehmung der gemeinsamen geschäftlichen Interessen der Mitglieder und Förderung der technisch-wissenschaftlichen Seite der Mineralwasserfabrikation. Dem Vorstande gehören die Herren Wilhelm Rosengarten-Schneidemühl (Vorsitzender), T. Bischhofswerder-Wongrowitz (Stellvertreter), Gustav Krause-Filehne (Schriftführer), S. Herrmann-Nakel (Kassirer) und Ernst Brochnow-Gildenberg (Beisitzer) an.

— (Brückengeld.) Zur Erleichterung des Verkehrs über die Weichselbrücke hierselbst werden vom 1. Mai dieses Jahres ab Zettel ausgegeben, die zur Hin- und Rückfahrt berechtigen. Der Preis für derartige Zettel beträgt: a. für Fuhrwerke mit 1 Pferd 40 Pf., b. für Fuhrwerke mit 2 Pferden 60 Pf.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Engel. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Scharmer, Landrichter Wölfel, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsassessor Hahlweg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Erster Staatsanwalt Zitzlaff. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Außer dem Preßprozeß, über den wir bereits gestern berichtet, kamen noch 2 Sachen zur Verhandlung. Der Steinsetzer Konstantin Kaminski aus Culm, zur Zeit in Untersuchungshaft, hatte sich wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Erregung ruhestörenden Lärmes zu verantworten. Am Nachmittage des 4. April d. Js. gerieth Angeklagter mit seiner Ehefrau in Streit. Im Verlaufe desselben mißhandelte Angeklagter seine Ehefrau derart, daß ihr das Blut aus der Nase floß. Abends ging Angeklagter seiner Ehefrau in die Wohnung seines Schwiegervaters, des Siebmachers Johann Bogdanski zu Culm, nach, fing dort von neuem Streit an und schlug auch jetzt wieder und zwar mit einem Schlüssel auf seine Ehefrau ein. Als Bogdanski sich seiner Tochter annahm und dem Angeklagten die Wohnung verwies, leistete Angeklagter dieser Aufforderung nicht nur keine Folge, sondern er drang auch auf seinen Schwiegervater ein und versetzte auch diesem mit dem Schlüssel mehrere Hiebe. Alsdann ging er hinaus und schlug von draußen 5 Fensterscheiben ein, die zur Bogdanski'schen Wohnung gehörten. Am Tage nach diesem Vorfall befand sich Angeklagter im Gastlokale des Kaufmanns Okroi in Culm und lärmte dort. Okroi forderte den Angeklagten verschiedentlich zum Verlassen seines Lokals auf, und schickte schließlich, da Angeklagter nicht ging, zur Polizei. Zwei Polizisten, die bald darauf erschienen, vermochten den Angeklagten gütlich aber auch nicht zu bewegen, das Lokal zu verlassen. Sie warfen den Angeklagten gewaltsam zur Thüre hinaus. Nun fing Angeklagter auf der Straße zu lärmen an und setzte sich, als die Polizeibeamten ihn arretiren wollten, zu Wehr, indem er mit den Füßen nach den Polizisten stieß und deren Seitengewehr zu entreißen suchte. Angeklagter war im wesentlichsten geständig. Er wurde zu einer Gesammtstrafe von 5 Monaten Gefängniß und 2 Wochen Haft verurtheilt. Letztere Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Die Anklage in der nächsten Sache richtete sich gegen den Hilfsgerichtsdiener Julius Krause aus Thorn und hatte das Vergehen der fahrlässigen Gefangenenbefreiung zum Gegenstande. Der Arbeiter Gottlieb Groß von hier, welcher sich im hiesigen Gerichtsgefängniß in Untersuchung befand, wurde am 16. Februar d. Js. dem königlichen Schöffengerichte hierselbst vorgeführt, um als Zeuge vernommen zu werden. Nach seiner Vernehmung übergab der aufwartende Gerichtsdiener den Groß dem Angeklagten, damit dieser ihn nach dem Gerichtsgefängniß zurückführe. Krause brachte den Groß zunächst nach dem Botenzimmer, besorgte dann, ohne das Botenzimmer zu verschließen, anderweite Amtsgeschäfte und kehrte nach kurzer Zeit in das Botenzimmer zurück, um nun den Groß abzuführen. Inzwischen hatte sich Groß aber aus dem Staube gemacht und war nach seiner in hiesiger Stadt belegenen Wohnung gegangen. Der Gerichtshof erkannte gegen Krause auf eine Geldstrafe von 5 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle auf einen Tag Gefängniß.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Freitag den 26. April 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761 Gr. 167 Mk., inländ. bunt 777 Gr. 174 Mk., inländ. roth 732 bis 766 Gr. 165—170 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 735 Gr. 134 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. kleine 627 Gr. 140 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 120 Mk., inländ. Viktoria- 185 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 138 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 82 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,15—4,52½ Mk., Roggen- 4,70 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 8,95 Mk. inkl. Sack bez. Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,82½ Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 26. April. Rüböl fest, loko 58. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,55. — Wetter: regendrohend.

28. April:	Sonn.-Aufgang	4.38 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	7.18 Uhr.
	Mond-Aufgang	2.04 Uhr.
	Mond-Unterg.	2.21 Uhr.
29. April:	Sonn.-Aufgang	4.36 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	7.20 Uhr.
	Mond-Aufgang	3.10 Uhr.
	Mond-Unterg.	2.41 Uhr.

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 26. April 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

3 70 88 372 81 496 (1000) 558 67 (500) 658 722 897 981 **1**060 388 434 571 (500) 615 (1000) 794 820 41 926 42 82 90 **2**007 31 58 161 78 239 67 337 56 477 614 97 971 **3**019 22 218 **(3000)** 96 320 87 576 853 997 **4**012 54 70 147 52 332 420 707 93 879 957 64 **5**004 67 (1000) 249 470 536 91 743 854 93 932 85 **6**013 37 58 331 452 (500) 653 988 **7**065 245 350 53 450 71 520 21 755 71 951 83 **8**096 (500) 111 99 251 369 468 703 45 816 41 **9**003 140 218 (500) 338 565 (1000) 869 99

10194 361 442 59 517 84 732 48 878 941 75 **11**027 99 159 254 74 84 358 520 30 61 696 796 876 **12**180 228 61 (1000) 315 554 853 74 **13**206 64 89 506 34 85 **(3000)** 679 729 (500) 916 18 77 (1000) **14**022 132 251 369 522 813 932 58 **15**017 218 311 **(3000)** 78 437 38 80 512 88 750 89 (1000) 835 964 **16**091 183 93 219 65 420 626 804 **17**206 43 45 333 423 51 542 775 81 849 87 949 **18**001 262 66 369 431 93 508 626 770 810 11 909 **19**024 129 252 361 435 682 917 25

20060 323 609 724 64 803 32 54 65 **21**014 18 77 **(3000)** 166 275 377 421 511 675 96 860 (1000) **22**082 346 401 591 **23**042 90 222 454 503 785 **24**346 51 61 692 759 809 56 95 **25**172 243 382 504 36 734 51 64 67 842 68 77 987 **26**055 121 41 96 (500) 247 386 490 584 686 706 67 896 **27**080 95 209 29 345 436 596 658 860 905 57 **28**002 45 139 210 525 686 752 956 **29**004 244 390 99 617 (1000) 756 863

30031 63 253 345 55 430 57 722 70 807 913 **31**018 128 50 84 315 524 767 843 46 916 36 **32**075 107 230 44 65 367 515 57 605 39 736 821 (500) 45 59 934 **33**323 439 511 **34**091 199 (1000) 219 445 523 50 629 916 24 84 **35**164 90 349 61 519 83 721 56 857 962 70 **36**070 180 244 55 336 482 640 748 844 75 949 53 **37**120 73 255 371 563 755 884 **38**028 237 **(3000)** 56 309 532 84 695 760 78 81 824 939 **39**185 301 (1000) 620 84 767 807 (1000) 76

40076 214 **(3000)** 331 516 858 61 **41**018 144 70 258 317 25 **(10000)** 461 595 716 35 824 **(3000)** 960 **42**117 74 431 35 56 530 651 722 **(3000)** **43**016 220 33 593 729 860 (500) 965 **44**013 **(3000)** 337 546 607 86 741 85 812 929 37 72 **45**005 158 92 (500) 228 371 563 691 874 971 98 **46**265 66 370 691 869 912 **47**038 192 443 565 79 988 **48**098 105 35 242 330 78 465 531 39 54 60 87 706 994 (500) **49**037 162 367 403 524 52 735 866

50094 127 32 364 508 646 778 **51**105 78 221 39 408 56 563 (500) 74 612 84 733 88 921 46 **52**064 120 62 (500) 247 522 656 871 79 **53**132 77 211 (1000) 64 363 74 92 425 84 518 764 (1000) 851 910 78 **54**117 35 39 68 246 324 446 90 732 839 62 963 72 **55**038 141 72 343 593 660 763 844 **56**486 570 86 91 95 791 837 83 **57**032 105 55 241 79456 67 76 85 **58**115 63 234 349 418 82 547 769 842 979 98 **59**001 22 464 98 (500) 780 803 47 95

60112 92 221 362 630 42 944 **61**057 199 280 339 424 548 660 90 92 **62**140 338 405 27 508 66 76 733 90 838 933 **63**035 89 129 417 89 505 812 **64**046 206 566 637 732 889 906 **65**023 154 332 498 613 734 48 873 955 **66**039 124 (500) 387 441 80 (500) 806 **67**090 569 649 761 800 **68**030 141 209 481 (500) 524 82 657 925 **69**148 223 431 513 774 814 87 959

70395 462 558 92 639 72 739 934 **71**239 351 99 521 908 68 96 **72**011 136 98 242 655 732 806 8 39 75 946 **73**053 313 48 (500) 476 599 799 800 90 **74**106 63 240 323 677 (1000) 724 854 919 27 **75**016 52 142 235 (500) 97 420 34 (1000) 866 981 **76**095 **(3000)** 155 211 76 358 470 507 614 752 823 82 937 **77**063 79 (500) 97 100 24 330 460 807 906 66 **78**006 105 50 219 335 49 78 533 52 89 658 741 48 64 99 (500) 828 **79**109 237 334 (500) 468 580 600 85 783 839 930

80087 126 80 84 204 402 595 601 2 4 58 850 928 **81**317 505 889 908 11 **82**286 465 547 657 64 84 702 808 27 919 **83**176 260 433 571 935 93 **84**230 89 308 542 63 621 808 913 **85**250 351 535 679 730 866 86 965 **86**308 55 554 621 (1000) 54 739 56 85 895 950 **87**111 73 89 262 388 435 930 **88**466 555 795 859 (500) 92 **89**196 216 452 65 93 95 **(5000)** 665 992

90101 226 28 343 405 14 (500) 44 552 683 709 41 879 940 **91**176 410 977 **92**022 179 209 34 66 430 563 **(3000)** 617 750 843 **93**070 118 64 97 622 78 86 (500) 816 99 957 **94**161 225 401 559 **(3000)** 88 (1000) 715 66 **95**357 461 555 607 70 923 33 49 57 **96**019 32 39 63 322 88 546 675 727 41 **97**000 141 387 443 532 620 **98**089 **(5000)** 278 (500) 317 649 (1000) 70 78 721 846 82 **99**186 209 441 642 803 985

100138 440 581 615 819 **101**029 60 (1000) 74 181 92 287 351 406 78 575 764 918 61 **102**121 281 337 79 469 618 705 47 59 899 **103**089 (1000) 721 68 837 62 (1000) 78 (500) **104**233 50 74 358 812 16 22 906 27 59 **105**210 41 92 351 439 81 533 66 655 715 51 (500) 59 67 856 941 81 **106**038 186 363 622 799 **107**023 473 523 642 727 32 837 (500) **108**265 **(3000)** 73 (500) 631 731 804 **(3000)** 24 (1000) 934 79 **109**027 231 304 590 641 745 (500) 875 (500) 96 999

110186 234 390 774 **(3000)** 887 **111**001 174 211 36 40 48 **(3000)** 82 328 77 (1000) 439 534 43 59 648 902 91 **112**022 410 82 803 47 **113**138 50 202 441 915 67 69 **114**231 71 648 900 71 91 **115**074 165533 84 607 29 95 977 **116**481 529 84 655 89 818 86 925 **117**088 137 280 360 573 737 87 810 **118**276 401 56 617 29 81 788 806 46 993 **119**400 90 853 913 50

120067 98 219 393 554 79 628 790 912 92 (500) **121**431 (500) 586 666 **122**006 13 34 125 80 230 310 466 617 968 **123**190 430 40 59 542 **124**012 112 52 500 682 774 893 936 99 **125**093 165 364 418 74 524 642 (1000) 61 757 840 97 (1000) **126**075 119 27 31 397 488 597 618 711 80 **127**377 458 525 043 84 (500) 868 **128**112 348 96 433 69 517 52 652 716 94 **129**203 351 81 591 792 913

130045 98 125 77 309 412 82 618 25 777 977 **131**060 234 652 808 33 87 **132**136 63 90 (500) 353 69 403 556 86 668 736 (500) 841 **133**003 232 41 354 863 939 **134**056 86 186 274 506 54 719 45 954 **135**019 400 552 55 (1000) 621 90 (500) 819 925 **136**006 59 203 658 911 **137**112 45 222 42 330 454 538 814 31 904 **138**075 185 209 97 423 53 501 997 **139**256 374 492 935

140052 96 192 337 54 **(5000)** 428 835 92 914 37 68 **141**196 895 **142**217 387 408 36 697 762 **143**014 152 295 428 68 774 957 92 **144**106 299 614 821 42 93 **145**066 238 39 486 526 631 716 87 **(3000)** 863 71 984 **146**062 337 499 571 670 76 (500) 94 717 33 **(3000)** 857 58 996 99 **147**098 152 71 227 84 318 75 550 96 803 58 902 **148**320 669 706 43 823 34 80 **149**237 36 2 (500) 428 512 (500) 41 763 853 964

150045 51 141 96 286 306 24 42 466 586 786 931 **151**170 228 **(3000)** 51 450 527 44 80 86 739 819 **(3000)** 38 92 **152**070 306 702 40 50 896 **153**512 602 884 939 **154**006 128 241 301 64 96 551 694 **155**106 200 300 68 430 42 516 709 867 **156**236 305 450 96 521 58 727 819 **157**151 59 63 240 439 625 778 848 946 88 **158**051 272 365 67 409 592 613 45 **159**055 127 47 282 456 82 531 704 **(3000)** 27

160150 69 311 473 541 90 643 881 917 **161**066 150 73 323 89 95 415 520 737 **162**221 (1000) 61 317 94 428 (500) 571 631 (1000) 945 **163**059 246 482 592 (1000) 775 835 73 **(3000)** 970 **164**050 72 242 350 68 407 21 98 535 654 807 35 975 **165**129 287 742 72 863 900 69 **166**209 38 85 455 692 848 **167**222 90 **(3000)** 315 42 (500) 547 619 49 785 834 48 983 **168**476 **169**002 161 64 95 214 68 627 64 872 935 43

170133 83 268 405 61 612 57 **(3000)** 810 **171**117 87 320 58 420 525 662 833 71 930 **172**058 194 418 59 616 63 916 58 82 **173**258 499 612 24 69 89 752 **174**215 32 340 84 473 97 772 988 93 (500) **175**094 292 99 434 514 637 840 94 987 **176**415 567 818 928 **177**091 175 272 359 451 528 (1000) 55 600 97 847 **178**037 195 374 98 435 592 701 848 76 (500) 956 71 **179**206 55 394 463 81 545 (500) 61 (1000)

180021 114 62 222 43 312 410 729 838 59 64 969 **(3000)** **181**015 83 340 50 54 56 713 85 811 13 34 99 **182**035 79 199 353 448 617 95 824 **183**066 97 **(5000)** 152 239 374 670 894 **184**477 529 38 45 97 607 91 (500) 873 **185**034 161 99 233 402 22 35 63 535 620 53 958 (500) **186**115 46 268 487 513 87 683 765 91 917 **187**106 81 212 387 (1000) 403 5 511 (1000) 636 61 747 89 800 (500) 11 954 **188**098 130 219 337 493 689 720 **189**067 82 216 35 335 63 64 527 32 763 **(3000)** 923 41 80

190115 28 297 325 95 418 22 31 37 694 891 **191**075 229 345 419 26 574 99 623 737 **192**010 45 123 30 250 413 506 22 664 (1000) 94 704 77 887 938 85 **193**018 101 287 302 48 532 651 846 995 **194**016 151 73 394 522 638 788 947 93 **195**098 337 51 **196**063 124 75 565 73 651 (500) 799 903 **(3000)** **197**004 13 (500) 413 93 743 866 **198**266 303 76 565 649 (500) 63 745 65 71 996 **199**131 330 434 515 619 70 721 46 67

200069 175 236 51 82 552 740 **201**074 93 191 **(3000)** 662 **202**072 162 364 65 88 94 467 71 630 31 848 928 **203**015 62 172 76 316 87 674 701 50 875 934 **204**255 62 63 556 **(3000)** 65 659 755 882 967 **205**096 323 412 16 547 758 813 **206**052 73 117 201 47 378 448 522 58 652 794 835 968 90 **(3000)** **207**140 365 662 794 851 978 **208**046 138 71 281 642 838 41 942 **209**053 66 92 326 35 39 469 528 44 839 78 944

210446 72 517 57 766 **211**123 33 00 434 55 86 92 623 44 759 96 945 **212**010 **(3000)** 52 248 301 20 404 53 96 683 700 58 821 **213**087 428 78 91 93 **214**014 19 244 310 92 755 859 919 74 **215**109 282 499 512 75 (500) 754 97 **216**029 33 46 188 218 26 399 (500) 900 28 **217**029 305 **(3000)** 539 691 738 861 97 **218**241 531 750 85 940 92 **219**022 355 97 490 96 928

220003 96 295 318 **(3000)** 678 80 760 819 991 **221**388 559 672 713 40 75 77 818 900 31 97 **222**116 57 90 94 201 21 829 904 17 32 7096 **223**199 233 50 85 97 433 719 33 953 60 63 65 **224**143 214 321 80 725 68 806 941 65

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 26. April 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

24 201 361 92 (500) 440 507 22 28 671 717 831 72 924 **1**096 166 288 459 613 843 **2**124 262 596 **3**048 369 546 94 790 **4**052 91 (500) 534 68 815 58 918 55 **(3000)** **5**030 178 293 420 533 602 914 22 37 **6**098 134 274 459 69 721 89 912 29 (1000) 79 **7**008 71 76 228 88 385 (1000) 87 435 65 532 71 (500) 84 693 96 922 28 79 **8**116 66 718 47 825 975 99 (500) **9**522 766 926

10083 91 123 30 686 **11**000 62 95 119 30 88 227 510 649 61 84 803 60 **12**229 327 427 511 665 747 69 **13**411 (500) 529 620 875 78 79 907 **14**183 339 406 54 84 555 63 (1000) 601 65 823 47 902 **15**215 429 57 623 86 717 814 65 67 916 **16**334 725 **17**112 208 302 35 440 97 **18**035 43 111 92 409 80 736 884 **19**182 410 66 75 570 88 95 795 804

20082 408 519 69 80 660 72 763 945 62 **21**161 **(3000)** 79 410 46 737 912 92 **22**199 203 42 382 408 (1000) 24 647 790 879 **23**141 463 525 (500) 41 671 819 (500) 50 59 **24**138 79 436 602 (500) 18 704 78 **25**302 (1000) 400 24 509 761 914 16 **26**094 (500) 139 81 272 361 67 442 524 26 666 833 34 72 908 70 **27**010 134 288 346 483 (1000) 917 (500) **28**269 351 428 515 932 **29**340 85 405 54 808

30158 297 390 444 558 81 618 737 83 805 27 928 29 **31**377 457 510 16 57 (1000) 781 819 **32**050 139 90 **(5000)** 298 322 417 22 56 519 43 836 957 93 **33**034 48 68 195 97 341 (500) 60 421 543 (500) 64 87 670 715 840 41 **34**270 355 465 545 618 **(3000)** 853 58 63 **35**033 196 279 318 98 435 55 88 643 56 90 842 81 **36**078 177 304 453 572 647 904 **37**081 340 539 623 82 931 **38**088 154 305 482 856 93 958 **39**212 448 563 694 729 897

40096 142 92 237 49 60 (500) 347 66 495 553 68 715 **(3000)** 96 811 **41**011 154 360 87 578 610 15 44 826 58 **42**175 213 503 11 603 759 **43**136 255 459 641 724 60 (500) 851 913 (1000) 46 62 68 **44**002 572 98 677 931 38 **45**137 237 87 495 99 **(3000)** 528 619 760 79 933 63 **(3000)** **46**279 423 563 629 735 48 75 **47**001 9 92 125 87 242 90 506 609 952 **(3000)** **48**001 62 67 221 337 70 71 401 5 18 88 592 (500) 791 **49**196 354 76 465 665 82 (500) 96 779 925 41

50119 545 57 854 71 954 **51**136 73 308 412 92 538 **52**065 72 152 **(5000)** 215 313 583 743 48 853 743 48 853 97 992 **53**061 78 283 385 463 533 34 62 63 89 621 63 760 813 21 **54**115 422 24 667 770 850 **55**283 (500) 535 85 626 57 85 (500) 801 918 **56**411 39 **(3000)** 69 571 606 79 733 **57**051 334 431 525 692 795 826 **58**038 100 75 (500) 455 89 712 824 **59**267 412 73 606 (1000) 44 717

60182 257 62 78 375 499 588 610 84 86 751 832 (500) 34 52 923 43 67 **61**061 198 228 82 406 564 66 722 31 (1000) **62**086 145 466 643 (1000) 44 800 900 54 **63**220 406 530 (500) 657 98 897 **64**122 307 14 29 505 73 711 27 78 841 82 (500) 900 **65**004 12 258 355 432 614 22 46 70 764 65 824 98 (500) **66**065 94 312 450 76 553 (500) 59 618 30 58 891 923 95 **67**137 253 413 527 61 618 701 91 897 953 **68**073 282 87 654 738 **69**222 309 15 777 934

70327 99 407 28 645 858 **71**068 148 295 410 593 619 718 818 **72**115 37 252 79 748 90 970 **73**057 (1000) 74 78 132 266 615 714 828 **74**127 (1000) 57 75 238 463 68 621 766 967 **75**042 585 707 **(3000)** 892 **76**062 79 113 278 368 434 93 501 23 606 21 759 807 971 82 **77**091 118 351 **(3000)** 419 559 859 910 58 **78**073 375 578 (500) 812 25 (500) **79**286 378 420 54 726 965

80035 125 28 54 95 271 85 307 32 96 458 78 83 644 820 74 **81**020 203 6 46 343 461 570 90 767 81 818 938 **82**042 216 343 **(3000)** 431 **83**224 376 495 538 88 838 86 (500) 934 **84**076 83 93 292 370 499 541 (500) 51 99 728 835 86 975 **85**050 57 201 631 717 **(3000)** 20 58 62 85 829 **86**217 47 424 638 52 850 **87**369 86 572 84 626 **(10000)** 774 845 943 **88**013 56 101 46 70 334 426 72 852 **89**024 25 32 73 281 332 (500) 510 31 607 86 798 848 55 (1000) 910

90457 516 650 799 802 83 956 **91**020 47 66 70 88 279 319 **(3000)** 78 86 438 582 672 703 896 964 87 **92**044 52 97 164 99 224 370 445 **(3000)** 575 641 702 976 91 **93**134 (1000) 281 302 11 54 428 (500) 508 624 25 840 73 915 **94**015 363 458 907 21 **95**11 21 276 452 520 33 939 **96**004 82 112 38 96 213 (1000) 81 526 766 800 9 55 **97**039 204 435 **(10000)** 553 615 (500) 58 84 712 977 **98**237 56 68 306 9 25 **(3000)** 77 624 79 748 803 77 **99**026 48 133 324 61 79 473 643 893 959

100038 87 145 337 402 528 673 715 50 882 **101**116 31 226 78 442 597 824 **102**108 (1000) 9 27 78 213 519 872 965 74 86 94 96 **103**002 (500) 50 357 490 565 638 890 **104**033 37 40 104 8 24 73 81 316 486 534 696 796 97 894 (1000) **105**236 97 309 13 76 524 788 953 78 **106**009 88 480 782 85 950 **107**066 74 143 298 302 621 781 923 **108**067 280 405 58 502 30 66 645 (1000) 708 866 **109**040 278 80 94 392 401 12 73 76 81 528 59 93 637 76 84 741 56

110070 143 494 532 (500) 733 40 987 91 **111**032 84 45 55 140 250 69 560 **(3000)** **112**173 267 86 307 27 467 599 634 37 58 93 767 97 889 (500) 969 80 81 **113**061 156 306 400 78 573 642 829 30 995 **114**108 (500) 322 602 882 **115**071 414 (1000) 40 517 91 749 958 78 91 **116**015 152 62 218 440 696 731 42 810 (1000) 987 **117**037 186 282 509 656 57 62 776 88 898 938 **118**136 44 91 216 (1000) 415 95 871 911 63 **119**212 55 308 473 83 529 758 850 947 54

120033 36 150 327 494 (1000) 525 73 644 **(3000)** 783 869 927 **121**126 409 565 621 35 777 869 **122**005 42 262 312 88 477 90 530 718 22 916 (500) **123**308 (500) 444 **124**092 (1000) 133 35 360 407 80 534 (500) 701 63 **(3000)** 807 **125**099 557 669 810 **126**057 85 501 6 703 801 970 **127**128 87 310 486 534 (500) 67 706 951 **128**187 369 550 763 820 68 **129**181 275 428 58 612 40 775 975

130008 15 (1000) 108 35 36 87 241 89 562 93 610 742 931 **131**076 106 414 16 645 92 841 (1000) 970 **132**052 424 55 506 16 24 885 **133**191 315 87 952 **134**023 90 172 461 89 510 805 12 **135**103 475 577 654 884 978 **136**152 320 420 47 630 92 734 35 814 99 915 22 85 **137**022 60 253 431 74 641 714 820 34 960 **138**038 46 92 378 99 425 68 569 **139**083 335 61 67 75 83 423 506 728

140611 28 789 815 34 989 **141**012 286 341 42 436 83 603 65 804 62 69 926 86 **142**006 (500) 91 347 555 (500) 645 67 **143**142 361 430 91 (1000) 644 767 79 98 841 42 93 939 **144**235 403 602 84 886 975 **145**065 68 90 204 328 533 705 68 841 (1000) 973 **146**116 391 485 914 32 **147**008 190 97 310 65 70 426 652 (500) 756 899 906 **148**044 46 273 315 56 74 454 547 840 **149**271 365 76 478 619 843 50 65 71 984

150010 251 677 98 (500) 750 861 940 **151**119 502 764 68 854 945 **152**323 42 716 51 **153**178 312 518 59 765 84 **(3000)** **154**130 31 64 269 345 760 896 **155**054 127 77 299 473 555 73 618 49 **(3000)** 725 72 998 **156**146 213 55 418 35 38 520 57 (1000) 614 66 83 711 **157**300 479 593 648 91 802 **158**094 214 93 95 383 512 772 **159**011 14 479 576 93 620 35 (1000) 69

160119 59 256 411 609 **(3000)** 771 947 **161**056 (500) 133 45 202 464 512 611 60 790 **162**045 106 254 88 395 440 527 835 **163**079 124 (500) 62 232 33 408 504 641 90 793 (500) 879 96 988 **164**127 92 231 87 327 668 742 830 923 **165**126 422 32 577 79 633 800 57 98 **166**145 222 361 690 817 95 942 49 **167**101 60 98 202 303 467 509 756 835 (1000) **168**170 295 420 85 629 980 **169**037 42 **(3000)** 43 61 96 142 80 264 326 83 487 574 622 720 820 64 97

170069 80 103 91 460 674 827 **171**004 71 156 514 603 23 35 77 733 41 891 **172**021 66 128 74 90 468 606 62 80 729 832 42 93 948 63 **173**060 111 17 (1000) 54 (500) 87 95 264 460 516 19 627 87 881 949 **174**188 228 64 377 (1000) 570 621 747 57 866 925 55 76 **175**033 108 60 430 501 649 60 62 922 **176**178 341 406 29 745 822 62 81 **177**157 80 244 90 569 75 91 682 710 931 **178**023 81 672 851 92 962 76 **179**058 137 90 270 355 404 566 96 734 43 877

180096 132 215 95 402 8 39 80 556 718 38 77 78 95 875 909 42 **181**044 171 95 258 592 93 (1000) 650 734 55 952 **182**036 58 95 466 603 **(3000)** 859 94 958 **183**172 286 91 97 **184**023 175 558 705 39 835 39 **185**070 177 230 76 84 97 332 43 495 619 25 972 84 **(3000)** **186**006 83 110 45 54 274 314 66 432 929 42 **187**015 48 207 350 727 (500) 911 **188**105 23 70 436 568 72 614 25 48 68 97 751 987 **189**021 94 179 275 432 765 822

190071 85 90 173 377 435 542 749 71 (1000) 844 58 96 **191**209 342 708 51 814 (1000) 63 65 969 94 **192**048 197 281 332 65 580 **(3000)** 97 654 752 85 823 926 **193**026 142 91 203 470 675 852 **194**229 348 630 740 965 **195**011 68 **(3000)** 131 282 331 47 417 34 81 589 646 829 945 **196**069 172 357 83 454 71 665 804 34 **197**028 48 69 207 (1000) 353 76 650 736 45 71 900 68 **198**324 27 89 537 669 **199**107 75 320 501 658 859 983

200221 41 715 43 918 60 **201**041 115 (500) 75 210 81 402 503 9 842 947 48 66 **202**039 77 124 (500) 415 722 68 90 892 992 **203**186 354 459 93 626 928 **204**071 275 385 400 74 564 792 979 **205**367 486 605 730 32 828 943 **206**025 300 25 469 87 598 682 86 720 850 **207**030 130 242 90 99 446 91 552 (500) 656 710 11 18 22 801 **208**147 72 92 218 300 (1000) 45 406 567 605 878 **209**013 442 680 97

210061 85 182 300 24 483 526 636 (1000) 706 (500) **211**006 158 469 572 763 984 **212**007 153 303 406 38 **(3000)** 39 815 (1000) 86 90 968 70 83 **213**043 191 417 79 570 95 621 36 807 28 941 43 **214**030 165 443 680 **215**072 100 (1000) 60 320 466 628 830 32 **216**017 69 118 **(3000)** 52 257 568 761 819 902 **217**265 346 423 91 500 804 947 85 **218**005 172 312 37 68 430 66 553 621 861 939 **219**004 112 29 50 317 620

220168 221 465 616 52 882 923 **221**165 99 240 589 788 887 952 **222**021 **(3000)** 721 25 **223**042 121 53 89 251 327 92 637 84 818 80 951 62 **224**075 416 604

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 5 à 30 000 Mk., 14 à 15 000 Mk., 29 à 10 000 Mk., 56 à 5000 Mk., 832 à 3000 Mk., 1038 à 1000 Mk., 1277 à 500 Mark.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Regulativs über die Erhebung der **Hundesteuer** in Thorn vom 13./14. Januar 1892 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die anfangs April d. Js. aufgestellte Nachweisung der in Thorn vorhandenen **Hundebesitzer** während einer Dauer von zehn Tagen und zwar vom 29. d. Mts. bis 8. Mai zur Einsicht der Betheiligten in dem Polizei-Sekretariat ausgelegt sein wird.

Thorn den 26. April 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Lieferung an Verpflegungsgegenständen für die Zeit vom 29. Mai bis 26. Juni d. Js. soll in 3 Losen vergeben werden und zwar:

1. Fleischwaaren,
2. Hülsenfrüchte und Kolonialwaaren,
3. Gemüse, Butter, Milch und Kartoffeln.

Offerten sind bis 5. Mai d. J. vorzulegen.

Graudenz den 27. April 1901.

Küchenverwaltung des 2. Batls. Fußartillerie-Regiments Nr. 15.

Fröbel'scher Kindergarten,

Schuhmacherstr. 1, p., l., (Ecke Bachestr.)
Geöffnet vormittags täglich von 9 bis 12 Uhr, nachmittags außer Mittwoch u. Sonnabend von 2—4 Uhr. Anmeldungen daselbst erbeten.

Clara Rothe.

Mein Geschäft befindet sich jetzt Coppernikusstr. 33.

Hugo Krüger,
Tapezier und Dekorateur.

Parzellirungs-Anzeige.

Rittergut Rubinkowo bei Thorn.

Donnerstag den 2. Mai cr.,
von **12 Uhr mittags** ab,
werde ich an Ort und Stelle das Rittergut des Herrn **M. Poplawski**, ca. 1000 Morgen groß, im ganzen oder einzeln, unter sehr günstigen Bedingungen **verkaufen.**

M. Friedländer,
Schulitz.

Zur Saat:

Möhren,
Runkeln,
Luzerne,
Rothklee,
Weissklee,
Schwedischklee,
Gelbklee,
Thimothee,
Seradella,
Reygräser,
Virginia-Mais,
sowie
beste Gräsermischungen
Gemüse- und Blumensämereien
empfiehlt
Samen-Spezial-Geschäft
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
Preislisten gratis.

Ungar-Weine

vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie
Hunyady,
Süsser Ober-Ungar,
Ruster Ausbruch,
Meneser Ausbruch,
insbesondere
Medizinal-Ungarwein
chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen
Felix Szymanski,
Neustädtischer Markt 11,
Kolonialwaarenhandlung.

Als Ausbesserin

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
Janowska, Strobandstr. 22, III.

Sauberes, anständiges
Kindermädchen
für nachmittags gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sogleich gesucht sauberes 16 jähriges
Kindermädchen
für den ganzen Tag. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Frauen und Mädchen

nach Fort VI und VII bei Mk. 1,50 Lohn **sucht**
L. Bock, Bachestraße 9.

Aufwartemädchen sofort gesucht. **Brombergerstr. 72,** part., links.

Wer **Vertretungen** sof. sucht **verl.** Allg. Agenturen-Liste. Rückp. **Jul. Reinhold,** Hainichen i. Sa.

Die vereinigten Maschinenfabriken und Hammerwerke von **Felix Hübner-Liegnitz, Filiale Bromberg,** wünscht einen tüchtigen
Vertreter
für die vakant gewordene Stelle Thorn und Umgegend, **Abtheilung landwirthschaftlicher Maschinen.** Meldungen brieflich **Filiale Bromberg.**

Die Stelle des
Gemeindedieners
in **Leibitsch** ist sofort zu besetzen. Gehalt 540 **Mk. jährlich.**
Der Gemeindevorsteher.
Heinrich.

Für die Herren Garten-Restaurateure u. s. w. **empfehle und suche** für die Sommer-Sonn- und Feiertage **Aushilfe-Lohnkellner, Kassirerinnen und Buffetfräuleins, Kellnerlehrlinge und Laufburschen,** ferner **suche Hausdiener** und **Kutscher.** **St. Lewandowski,** Heiligegeiststraße 17.

---

3 Bautischler

können von sofort eintreten bei
A. Klauss,
Culmer Chaussee 49.

Einen tüchtigen Gesellen

stellt ein
Rudolph Thomas,
Schlossermeister, Junkerstraße 2.

---

2 Gesellen

u. **2 Lehrlinge** können sich sof. melden.
Franz Michalski, Schuhmachermstr., Mellienstraße 117.

Malerlehrlinge

stellt ein **A. Zielinski,** Malermstr., Thurmstraße 12.

Malerlehrlinge,

mit Kost oder Kostgeld, stellt ein
G. Jacobi.

2—3 Lehrlinge

die das **Kellnerfach** erlernen wollen, sucht
Ad. Bromberger,
Breitestr. 21.

Laufbursche

sehr anständig und ehrlich, kann eintreten bei **C. H. Schilling,**
Culmerstr. 8.

12000 Mk. u. 10000 Mk.

nur zur **durchaus sicheren** Stelle zu vergeben. Adr. direkt v. Geldsuchend. u. **A. Z.** in der Geschäftsst. d. Ztg. erb.

1200 Mark

sofort zur sicheren Stelle **zu vergeben.** Anerbieten unter **S. 1200** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mein Grundstück

Klosterstraße 12 und Grabenstraße Nr. 36 beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen. **Frau Kozlowska,** Tuchmacherstraße 10.

Mein Grundstück, best. aus Wohnhaus mit 8 Wohn., Hintergeb., Stallungen und Gartenland bin ich willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Liedtke,**
Mocker, Mauerstraße 9.

Ein massives, hübsches **Grundstück** in der Bromberger Vorstadt gelegen, ist bei geringer Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres unter **A. W.** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine gutgehende
Gastwirthschaft
mit großem Fremdenverkehr u. Nachtlogis, **in bester Lage der Stadt,** ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen abzugeben. Näheres durch **Gastwirth Reichert in Thorn, Neustädt. Markt 1.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts

stehen **zum Verkauf:** Pferde, Geschirre, Kabriolets und Arbeitswagen; ferner starke Felgen, Speichen, roth- und weißbuchene; sowie eichene Bohlen 2c. **Umzugshalber** sehr gut erhaltene eichene und eschene Möbel, sowie allerlei Hausgeräth. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gutes Billard für 150 Mk., 1 gr. u. 1 kl. **Musik-Automat,** 1 kl. **eichenes Buffet** für 100 Mk., **4 Repositorien** für 30 Mk. verkauft
Neust. Markt 24, I.

Repositorium u. Tombank

zu verkaufen.
Augusta-Bazar,
Schützenhaus.

Ein gebrauchter
Selterwasserwagen
als Milch- oder Bäckerwagen geeignet, ist billig zu verkaufen, sowie **Speicherschüttungen** zu vermiethen.
Max Pünchera, Brückenstr. 11.

Ein **guterhaltenes, stabiles**
Herrenrad
ist zu verkaufen bei
F. Karpinski,
Seglerstraße 4, 3. Etage.

Ein neues Fahrrad,

(Halbrenner), preiswerth zu verkaufen.
Brombergerstr. 82, III, r.

Milchreiche, hochtrag.
Kühe

und **Stärken** stehen wegen Aufgabe der Viehzucht zum Verkauf. **Heinrich,** Leibitsch.

Heerdbuch-Bullen,
Yorkshire-Eber,
tragd. Erstlingssäue
offerirt
Dom. Gelens, Kreis Culm.

Für Magenleidende!

Meine **Lebens-Essenz** (Kräuteraufsatz) à Fl. 1,50 u. 3,50 nimmt sämmtliche unreinen Säfte aus dem Körper. Veraltete Leiden werden gehoben. Viele Dankschreiben stehen zur Verfügung. Gebrauchsanweisung folgt anbei. Alleiniger Fabrikant **O. E. Sauer, Berlin,** Ritterstraße 110. Niederlagen werden gesucht.

Die neue Buchdruckerei

mit elektrischem Betrieb
von **Adalbert Franke**
Thorn 3, Brombergerstraße 26,
empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen angelegentlichst.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Tapeten-Versandt-Geschäft,
Coppernikusstr. Nr. 39.
Telephon Nr. 268.

Klauenöl,

präparirt für
Nähmaschinen u. Fahrräder
von der
Knochenölfabrik
H. Möbius & Sohn.
Zu haben in allen besseren Handlungen.



Vollkernigen Sommerweizen

hat abzugeben
Drenikow, Jakobs-Vorstadt.

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbekömmlichen Traubenweines empfehle ich meinen garantirt
unverfälschten Rotwein.
Vers. kost. im Faß von 30 Ltr. an **58 Pfg. pr. Ltr.**
u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. von ca. ¾ Ltr. Inhalt einschl. Glas. Als Probe vers. ich auch 2 versch. Fl. p. Post. — Preisl. gratis u. fr. — Zahlreiche Anerkennungen liegen vor.
Carl Th. Oehmen,
Coblenz a. Rhein, 37
Grösster Rotweinversandt in Cobl.

Feinste Süßrahm-
Tafel-Butter
der
Molkerei Culmsee.
Verkaufsstelle:
18 Gerberstrasse 18
gegenüber der Töchterschule.

Zwei gut möbl. Zim. m. Burschengel. vom 1. Mai zu vermiethen.
Tuchmacherstr. 4, II.

Aufsehen erregt
das neue Pflanzenfleisch-Extrakt
„Sitogen".
In Wohlgeschmack u. Ausgiebigkeit bedeutend **besser,**
im Preise aber annähernd um die Hälfte **billiger,**
als alle anderen thierischen **Fleisch-Extrakte,**
sollte es in keiner Küche fehlen.

Preise:

eingedickt:	Topf à 1 Pfd.	½ Pfd.	¼ Pfd.	⅛ Pfd.	deutsch. Gew.
	ℳ 4.—	ℳ 2.15.	ℳ 1.15.	ℳ —.60.	
flüssig:	Flasche à 1 Pfd.	½ Pfd.	¼ Pfd.	⅛ Pfd.	"
	ℳ 2.25.	ℳ 1.20.	ℳ —.65.	ℳ —.35.	"

Zu haben in allen besseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- u. Drogen-Handlungen.

Sitogen-Extrakt-Kompagnie, G. m. b. H., Löbau i. Sa.

Vertretung und Lager für Thorn:
Otto Paleschke, Thorn.

Maggi zum Würzen feinstes und zugleich sparsamstes Mittel **zur sofortigen Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc., — wenige Tropfen genügen, —** ist in Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei
Heinrich Netz, Kol. & Del., Heiligegeiststr. 11.
Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 12 und 16 Pfg. für je zwei Portionen Fleisch- oder Kraftbrühe.

Der Stein der Weisen.

Cognac, Rum, Branntweine und sämmtliche **Liqueure**
von köstlichem Aroma und herrlichem Geschmack
von Jedermann höchst einfach und leicht selbst zu bereiten.

Combinirte Original-Reichel-Essenzen

Durch Destillation und Extraction auf warmem Wege gewonnen, rein und natürlich, absolut nicht trübend und vollkommen gebrauchsfertig zur sofortigen Herstellung von über 100 Sorten wie: **Ingwer, Boonekamp, Stonsdorfer, Rosen, Vanille, Cacao, Benedictiner, Chartreuse, Pepermunt, Curaçao, Halb und Halb, Cherry-Brandy** 2c. 2c., welche den besten Fabrikaten völlig gleich kommen und von theuersten ausländischen Marken nicht zu unterscheiden sind.

— Kein Mißlingen — Jeder Versuch ein — Meisterstück! — Geringe Selbstkosten. — Enorme Ersparniß. — Man prüfe selbst!

Recept nach der Methode der Charente.
1 Originalflasche Reichels Echte Cognac-Essenz fine Champ. (Fleurs de Cognac) für 75 Pfg., 1 Liter Weingeist für 1,40 u. 1¼ Ltr. Wasser vermischt giebt 2¼ Liter Cognac.

Man macht sich vorher keinen Begriff!!! — Die Erfolge — überraschen Jeden. In Tausenden Familien ständig in Gebrauch.

Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift giebt bis 2½ Liter Liqueur u. kostet je nach Sorte **40, 50, 60, 75 Pfg.** 2c. 2c.
Bei 6 Flaschen die 7te gratis!
Versand nach auswärts gegen Voreinsendung oder Nachnahme.
Man verlange kostenfrei: **„Die Geheimnisse der Liqueur-Fabrikation".**
Täglich begeisterte Anerkennungen. * Glänzende Gutachten von Kennern.

Einzig echt und garantirt nur mit dem Namenszuge des **alleinigen Erfinders**
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.
Grösste Fabrik Deutschlands
für Combinirte Original-Branntwein- und Liqueur-Essenzen
mit Dampfbetrieb.

In Thorn echt zu haben bei **Hugo Claass; Anton Koczwara,** Elisabethstr. 12; **Franz Koczwara; Paul Weber,** Breitestr. 26.

Warnung vor Fälschung und Nachahmungen.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. **Mässige Preise.**

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. franko.

Lose

zur 23. Marienburger Pferdelotterie; Hauptgewinn 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 9. Mai cr., à 1,10 Mk.,
zur 8. Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn i. W. von 10000 Mk., Ziehung am 10. Mai cr., à 1,10 Mk.,
zur Königsberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppelkalesche; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk.,
zur 6. Wohlfahrts-Geldlotterie zum Zwecke der deutschen Schutzgebiete; Hauptgewinn 100000 Mk.; Ziehung vom 31. Mai bis 5. Juni cr., à 3,50 Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Täglich:
Großes Brot
in der Niederlage
18 Gerberstraße 18
gegenüber der Töchterschule.

Laden

im Erdgeschoß und I. Stock, in bester Lage Thorn's Breitestraße 46, in welchem seit 9 Jahren ein Drogerie- u. Parfümerie-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist vom 1. Juli d. Js. im ganzen oder auch getheilt ev. auch mit Wohnung zu vermiethen.
G. Soppart, Bachestr. 17.

Kost m. Log. f. 2 j. L. Gerstenstr. 6.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Zwei Läden

und **zwei Wohnungen** in 3. Etage, 5 u. 6 Zimmer, sind in uns. Neubau, Breitestraße, per sofort noch zu verm.
Louis Wollenberg.

Laden

mit auch ohne Wohnung sofort oder vom 1. April z. verm. Zu erfragen Marienstr. 7, I.

Zu vermiethen:

Albrechtstraße 4
Wohnung, 4 Zimmer, Badestube und Zubehör, 3. Etage;
Albrechtstraße 6
Wohnung, 5 Zimmer, Badestube und Zubehör, 2. Etage.
Näheres durch die Portiers.
Gustav Fehlauer,
Verwalter
des Ulmer & Kaun'schen Konkurses.

Herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, 7 Zimmer und Zubehör, wegen Versetzung des Miethers sofort zu vermiethen.
Max Pünchera,
Brückenstraße 11.

Bromb. Vorst., Thalstr. 21, I, möbl. Zimm. und Kab. zu vermiethen.

---

2 kl. möbl. Zimmer zu 20 u. 15 Mk. a. W. mit Burschengelaß zu verm. **Gerechtestr. 30,** I l.

---

2 möbl. Zimmer m. Klavierbenutz. u. Burschengel., auf Wunsch volle Pension, zu verm. **Jakobsstr. 9,** I.

Möbl. Zim. u. Kab., s. 1. Zim. f. 15. Mk. z. v. **Strobandstr. 20.**

Kl. möbl. Zim. v. sof. bill. z. verm. **Strobandstr. 16,** II, l.

---

2 frdl. Zimm. nebst ger. Zubehör von **sofort** für 96 Mk. in **Mocker, Rayonstraße 13,** zu vermiethen.

Wohnung,

Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 11, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, bisher von Herrn Oberstabsarzt Dr. Brige bewohnt, von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Wohnung,

Erdgeschoß, Schulstr. 10/12, 6 Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall, bisher von Herrn Hauptmann Hildenbrandt bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17, I.

Gerechtestr. 30,

eine schöne **Kellerwohnung,** auch zum **Obsthandel passend,** per sofort oder auch früher **zu vermiethen.**
J. Biesenthal,
Coppernikusstr. Nr. 9.

Herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer nebst Garten, Badestube, **Burschengelaß** und **Pferdestall,** in schöner Lage, von sogleich zu verm.
Rob. Majewski, Fischerstr. 49.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

In meinem Hause **Breitestr. 24** ist die
II. Etage
per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.
Eugen Barnass.

Wohnung,

3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 16 von sofort zu vermiethen.
Gude, Gerechtestr. 9.

Breitestr. 4

1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen.
Emil Hell.

Versetzungshalber

ist mein Wohnhaus nebst Garten, Parkstraße 4, bisher von Herrn Major **v. Koschembahr** bewohnt, von sogleich zu vermiethen.
Frau **Zeidler,** Thalstraße 25.

Eine herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, mit reichlichem Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
Zu erfragen Katharinenstr. 10, pt.

Wohnung,

6 Zimmer mit Badestube, reichlichem Zubehör und Pferdestall zu vermiethen.
Brombergerstr. 46.

---

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermiethen. **Clara Leetz,**
Coppernikusstr. Nr. 7.

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke

2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern 2c., von sofort **zu vermiethen.**
Näheres **Brombergerstr. 50.**

Wohnung

von 5 Zimmern, Entree, Küche, Badestube und Zubehör von sogleich billig **zu vermiethen.** Zu erfragen
Bäckerstraße 9, pt.

Eine Wohnung,

6 Zimmer, 3 Treppen, für 750 Mk. vermiethet **A. Stephan.**

---

1 Wohnung, 1 Tr., best. aus 5 Zim., Küche u. Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. **A. Teufel,**
Gerechtestraße 25.

Versetzungshalber ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, von sofort zu vermiethen.
Tuchmacherstr. 4.

Kl. Wohnung für 100 Mark zu verm. **Coppernikusstr. 39.**

Ren einger. **Pt.-Wohn.,** Stube, Küche, Zubeh. z. v. **Bäckerstr. 3.**

Brückenstr. 40, II. Etg. von sofort billig z. vermiethen.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

2. Beilage zu Nr. 99 der „Thorner Presse“

Sonntag den 28. April 1901.

Et jeiht nich.

Aus den Erlebnissen eines alten Postbeamten.
Von Alfons de Resée.

(Nachdruck verboten.)

„Ja, meine Herren, Sie sprechen da soeben vom deutschen Thierschutzverein und seinen Bestrebungen, in unserer Gegend Mitglieder anzuwerben. Wissen Sie, Herr Landrath, ich kenne da eine Persönlichkeit.“

„So? Ach, dann bitte, Herr Postmeister. Jeder, der unsere gute Sache fördert, ist uns hochwillkommen, und ich bedauere nur, daß in hiesiger Gegend so wenig Interesse für die gemeinnützige Sache zu finden.“

„Mein Kandidat ist der alte Postillon Wollert, der Jakob Wollert, wissen Sie, der Mann — — — —“

„Aber, liebster Postmeister“, rief der Apotheker, während alles lachte, „Sie scherzen doch wohl nur?“

„Na freilich, scherze ich nur“, entgegnete schmunzelnd der Alte. „Aber gleichviel“, fuhr er ernst fort, „der Mann verdient es eigentlich, daß Sie ihn zu Ihrem Ehrenmitgliede ernennen, und der Verein könnte froh sein, wenn alle seine Mitglieder so große Thierfreunde wären, wie mein alter Jakob. Mir ist da in der 50 er Jahren mit ihm eine kleine Geschichte passirt, — eigentlich eine fatale Sache, — die für seine Liebe zu Thieren speziell zu Pferden, ein beredtes Zeugniß ablegt.“ —

„Ach, erzählen Sie, Postmeisterchen, erzählen Sie. Los, los! pst Silentium! der Postmeister hat's Wort,“ so scholl es durcheinander.

„Na also, meine Herren: Der Jakob war damals beim Postamt Hilfspostillon und kutschirte Extraposten. Namentlich fuhr er sehr viel die Strecke von hier nach B. hinüber ins Pommersche. Zu einer Zeit, wo unsere liebe Provinz noch keine Eisenbahnen hatte, waren Extraposten von hier ins Pommersche keine Seltenheit. Jakob hatte seine vier Gäule im Stalle angewiesen, es waren die besten der Posthalterei. Er war schrecklich stolz auf seine Pferde und schonte sie, wo er nur konnte. Ich habe während meiner langen Dienstzeit ja viele Postillone gehabt, aber keinen, der so verliebt in seine Gäule war, wie der Jakob. Wenn er mitunter verspätet anfuhr, was namentlich bei Schnee und schlechtem Wetter vorkam, dann erklärte er ganz einfach: „De Perdkes kunde nich“ und ließ sich lieber abstrafen, als daß er schneller fuhr. Extraposten nach Pommern hinüber machte er nie billiger als mit vier Pferden. Der Weg war bekanntlich wegen des hohen Sandes schwer fahrbar, und die Passagiere mochten bitten, soviel sie wollten, es doch mit nur zwei Pferden zu versuchen, Jakob blieb dabei: „de Perdkes könne nich, et jeiht nich.“ Basta. Traf es sich nun einmal, daß eine ganze Gesellschaft die Extrapost nach B. benutzen wollte, dann wars ganz aus. Jakob fluchte und wetterte, und hätte am liebsten gleich sechs Pferde vorgespannt. Wüthend kamen dann die Reisenden zum dienstthuenden Beamten und zuletzt zu mir, mit ihren Beschwerden. Aber bevor ich anordnete, daß ein zweispänniges Gefährt entsendet werde, mußte ich den Postillon hören, der die augenblicklichen Wegeverhältnisse kannte, und dieser erklärte stereotyp „et jeiht nu eenmol nich, de Perdkes könne nich.“ So blieb es bei dem Vierspänner. — —

Eines Mittags sah ich von meiner Wohnung aus eine elegant gekleidete Dame mit zwei Knaben und einem Mädchen auf der Bank vor dem Posthause sitzen.

Wahrscheinlich eine Extrapost nach B., dachte ich, und richtig ließ sich auch bald darauf ein Herr bei mir melden, der mich in einer dienstlichen Angelegenheit zu sprechen wünschte. Ich ließ ihn in mein Fremdenzimmer führen und begab mich ebenfalls dorthin, sehr gespannt auf sein Anliegen. Bei meinem Eintritt erhob sich der fremde Herr, — es war eine große, imponirende Erscheinung, mit Achtung gebietendem Aeußern. — Er fing sogleich, ohne erst meine Anrede abzuwarten, auf den dienstthuenden Beamten der Postexpedition und den Postillon zu schelten an und führte in erregten Worten über die Postabfertigung Beschwerde. Er wollte eine zweispännige Extrapost nach B., diese werde ihm jedoch mit der Begründung verweigert, daß die Strecke nur vierspännig fahrbar sei. So wende er sich denn an mich, mit der Bitte um eine seinen Wünschen entsprechende Anordnung. —

Ich hatte mir so etwas ähnliches gedacht, kannte ich doch meinen Jakob, aber ich traf zunächst noch keine Entscheidung, sondern nahm meine Dienstmütze und bat den Fremden nach unten ins Dienstzimmer. Dort ließ ich mir die Sache noch einmal erzählen und sah unterdessen im Passagierbuch nach, unter welchem Namen und Titel sich der Reisende eingezeichnet hatte.

„Otto von Bismarck-Schönhausen aus St. Petersburg nebst Familie (Frau und drei Kinder)“ stand da schwarz auf weiß. Mir fuhr der Schreck durch alle Glieder. Herr von Bismarck war preußischer Gesandter in Petersburg und hatte nahe Fühlung mit der obersten Behörde in Berlin. Da war es doch rathsam, die Sache nicht auf die Spitze zu treiben. Ich versuchte zunächst mit dem Postillon zu unterhandeln. Der aber blieb störrisch.

„Herr Postmeester, et jeiht werklich nich! De Perdkes könne dat nich. Ick fohr nu duch schann in't füfte Johr un mant weeten, wie de Wech es“, erklärte er.

„Ja Herr Baron“, wandte ich mich einigermaßen verlegen an Herrn v. B. „Sie hören, der Postillon sagt, es geht nicht zweispännig. Wir haben Extraposten nach B. bis jetzt auch immer nur vierspännig gestellt.“

„Das ist ja aber unerhört“, rief der Reisende entrüstet, „so etwas passirt nicht einmal auf russischen Posten. Wenn mir die Post nicht nach Wunsch gestellt wird, werde ich mich höheren Ortes beschweren.“

Da hatte ich das drohende Gespenst der Beschwerde!

„Aber, Herrche,“ wandte Jakob ein, „Sei kenne doch dei Weje nich.“

„Ich kenne den Weg sogar sehr genau“, erwiderte Herr von Bismarck höchst gereizt, „bin denselben genug mit eigenem Fuhrwerk gefahren und weiß, daß zwei Pferde dabei garnicht übermäßig angestrengt werden.“

„Aber mine Perdkes könne dat nich. Ih — bewohr! Und nu noch füf Persone, nee, — es jo gornich dran tau denke!“

„Herr Postmeister, ich erwarte Ihre Entscheidung.“

„Hm. Bitte einen Augenblick! Wollert kommen Sie mal zu mir hinein!“

Ich ging mit dem Postillon in mein Arbeitszimmer und schloß die Thür hinter uns.

„Aber, lieber Jakob“, stellte ich dem eigensinnigen Burschen vor, „was fällt Ihnen denn schon wieder ein? Wir müssen dieses Mal eine Ausnahme machen, es geht nicht anders. Der Herr ist Gesandter, ein hoher Würdenträger.“

„Is mich ganz engol, Herr Postmeester, Sammtuer oder Seidner, es jeiht eenmol nich. De Perdkes sind mi tau lieb, de sen ock Würdenträgersch.“

Jakob rief es so laut, daß Herr von Bismarck jedes Wort verstehen mußte. Nun wurde ich aber böse.

„Himmeldonnerwetter,“ schrie ich ihn an, „es wird aber gefahren, — ich will es, verstanden! Sie spannen sofort an und fahren zweispännig. Vorwärts!“

„Na, mint's wegen, wenn't senn möt, denn man tau,“ knurrte Jakob und ging. Herrn von Bismarck rief er im Vorbeigehen zu:

„Wenn de Perdkes tau nuscht gohn, denn betauhlen Sei's.“

„Das ist selbstverständlich meine Sache,“ entgegnete dieser ablehnend und dankte mir für meine Entscheidung, indem er hinzufügte, daß er jede Verantwortung auf sich nehme.

„Seien Sie versichert, es passirt nichts, — es geht wunderschön,“ rief er mir im Abfahren zu; dann rasselte die Extrapostkutsche über den Posthof davon. — —

Eine gute Stunde mochte sich das Gefährt schon auf der Landstraße befinden. Es ging schrecklich langsam vorwärts, und Herr von Bismarck ersuchte den „Schwager“ wiederholt schneller zu fahren.

„Et jeiht nich,“ erklärte der jedoch und fuhr um so langsamer, — ja es schien fast, als ob er sich grade die am schwersten fahrbaren Stellen aussuchte. — Immer langsamer und langsamer ging es weiter und auf einmal blieb das Gefährt sogar stehen. Ein Weilchen wartete Herr von Bismarck; als es aber garnicht gehen wollte, öffnete er den Wagenschlag und sah hinaus. Es war die allerhöchste Zeit, — er bekam einen nicht geringen Schrecken, — denn was sah er? Mein Jakob hatte ganz einfach die Pferde ausgespannt, sich auf eins derselben gesetzt und war gerade im Begriff abzureiten.

„Mensch, was fällt Ihnen ein,“ rief der Reisende entsetzt.

Der Postillon sah geringschätzig von seinem erhabenen Sitze zu ihm herab und erklärte mit schadenfrohem Triumph:

„Ja, sehen See, Herrche, et jeiht eben nicht wieder. De Perdkes könne doch nich.“ Dabei zeigte er auf die Räder, die er im Sande festgefahren hatte. Herrn von B. ging ein Licht auf, das war so groß, wie eine Feuersbrunst. — Er gedachte es nun mit Güte zu versuchen und bot dem „Schwager“ schließlich ein gutes Trinkgeld an, wenn er weiter fahren wolle. Alles vergebens. Wollert, der vom Pferde heruntergeglitten war, damit es die Last nicht unnütz trage, streichelte das glänzende Fell seines Thieres und blieb bei seinem „et jeiht nich, de Perdkes könne dat nich.“ Was galt ihm ein Trinkgeld, gegenüber seiner Pferdsliebe, hatte er dieserhalb doch sogar seine Stelle aufs Spiel gesetzt. —

Herrn von Bismarck fing die Situation allmählich an amüsant zu werden. Er klopfte dem braven Burschen, dem seine Thiere über alles gingen, lachend auf die Schulter und rief:

„Na, wenns nicht anders jeiht, dann reiten Sie nur getrost nach der Stadt zurück und holen Sie noch ein Paar „Perdkes“. Wir müssen hier wohl oder übel so lange warten.“

„Jau, dat wer'n See woll möten,“ grinste Jakob und eilte davon. — — — —

Ich saß ahnungslos bei meiner Arbeit, plötzlich höre ich Pferdegetrappel, und siehe da, mein Jakob kommt ohne Wagen und Passagiere angeritten. Ich reiße das Fenster auf.

„Um Gotteswillen, Mensch, wo haben Sie Ihre Extrapost gelassen, rufe ich ihm zu!“

„Vie Stragoczyn em Sand,“ giebt er prompt zurück, als ob nichts dabei wäre.

„Herr des Himmels, Wollert, was haben Sie gemacht?

„Herr Postmeesterche, sehen See, et jing doch nich, de Perdkes kunde nich.“ Er grinste mich verschmitzt an.

„Na, schließlich kann sich so ein Gesandter auch vier Pferde leisten,“ sagte auch ich lachend.

„Jau, dat meen eck och, so'n Sammtuer kann dat. Un denn, wer seiht no mine andere zwee Perdkes, wenn eck nich do bin? Dei Jahan es duch tau damlich un ful datan. Am lewste hob eck see alle veer binander.“

„Nun machen Sie aber schnell, daß Sie mit den Pferden fortkommen,“ schnitt ich ihm weitere Reden ab.

„Jau, jau — dat hett he och meent, de Sammtue, awer eck meen, dat eilt noch lang nich dohne,“ gab er bissig zurück.

„Der Kerl muß das letzte Wort behalten. Na warten Sie, Jakob, Extraposten fahren Sie mir von heute ab nicht mehr.“ Ich schlug das Fenster zu.

„Dat es man een Sejen,“ hörte ich ihn noch resonniren. „Awer wenn eck Rech hew, denn laut eck't mi och nich nehme.“

Es dauerte noch eine eine geraume Zeit, bis er endlich abritt.

Recht hatte der Eigensinnige allerdings wie immer behalten. Herr von Bismarck hatte drei Stunden Verspätung und Jakob sein Stück behauptet. Eine Beschwerde von oben kam nicht.

— — — — — — — — — — — — — —

„Bravo, bravo, Postmeisterchen,“ riefen die Zuhörer belustigt, und „Prosit dem alten Jakob,“ „Prosit seinem hohen Widersacher,“ scholl es im Kreise der Thierfreunde.

Mannigfaltiges.

(Vater und Sohn.) Das grausige Geschick, welchem General Groß gen. von Schwarzhoff in Peking zum Opfer gefallen ist, erweckt die Erinnerung daran, daß auch sein Vater, der ehemalige kommandirende General des 3. Armeekorps, durch einen Unglücksfall sein Leben eingebüßt hat. Der General bewohnte das militärfiskalische Gebäude Alt-Moabit, das später die kommandirenden Generale des Gardekorps bezogen und auch jetzt General von Bock und Polach bewohnt. General von Groß-Schwarzhoff machte am 14. August 1881 vormittags einen Ritt durch den Thiergarten. In der Nähe des großen Sterns scheute sein Pferd und ging durch. Der General stürzte und zog sich eine Verletzung der Wirbelsäule zu. Am 6. September starb er infolge dieser Verletzung in seiner Wohnung.

(Disziplinarverfahren.) In dem ehrengerichtlichen Verfahren gegen den Rechtsanwalt Mendel, das bekanntlich auf den Sternbergprozeß zurückzuführen ist, steht, nach dem Vernehmen der „W. a. M.“, am 6. Mai Termin vor dem Ehrengericht der Anwaltskammer an.

(Ein weiblicher Rekrut.) Bei der Hauptstellung in Eibiswald (Steyermark) erschien auch ein hübsches Mädchen in schmucker Steyrertracht mit einem zierlichen Sträußchen und dem aus dem Mieder hervorragenden Stellungsbefehl, was nicht geringe Heiterkeit hervorrief. Das Mädchen war bei der Geburt im Taufschein irrthümlicher Weise als Alois statt Aloisia verzeichnet worden.

(Elberfelder-Militärbefreiungsprozeß.) In der Donnerstagsitzung erklärte Generalarzt Dr. Stricker Dr. Schimmel sei seit 1897 sein Untergebener. Derselbe sei streng gewissenhaft und ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle. Aus den Akten habe er ersehen, daß Schimmel etwas oberflächlich und gutgläubig sei, weil er alle Menschen für anständig halte. Im Bereich des siebenten Armeekorps seien in den letzten zehn Jahren 602 Rekruten wegen Herzfehlers, darunter 160 wegen beschleunigten Pulsschlages, wieder entlassen worden; deshalb erging die Anweisung, bei den Aushebungen vorsichtiger zu sein, da anderenfalls dienstliche Störungen veranlaßt und dem Staat unnöthige Kosten verursacht würden.

(Liebesdrama). In einem Weinberg bei Groß-Jena wurde ein junges Liebespaar namens Gustav Buttstädt und Anna Grober, beide etwa 20 Jahre alt, erschossen aufgefunden.

(Telegraphenpfosten und Nistkästen.) Prof. Kaigorodow in Petersburg hat von dem Verwalter eines Gutes im Don-Gebiet folgende Zuschrift erhalten: „Die Aufstellung von Nistkästen für nützliche Vögel erweist im Kampfe mit schädlichen Insekten größere Dienste, als die Herren Entomologen glauben. Die Regierung könnte mit geringen Kosten hierbei zu Hilfe kommen, indem sie verfügt, daß auf jedem Telegraphen- und Telephonpfosten ein oder zwei Nistkästen für Staare angebracht würden. Die Nistkästen bewahren, auf die Spitze der Pfosten gestellt, diese vor Fäulniß. Eine derartige Vorrichtung habe ich an Telephonpfosten auf einer Strecke von 14 Werst angebracht. Die Staare nisten gern auf jedem der Pfosten. In einem Forst befinden sich mehr als 1000 Nistkästen, die alle bewohnt sind“. Diese Idee verdient, nach Prof. Kaigorodows Meinung, Beachtung, besonders in Gegenden, welche von natürlichen Nistkästen entblößt sind oder wo die Niststätten für Raubzeug und — böse Buben leicht zu erreichen sind.

Haus- und Landwirthschaft.

Billiger und gesunder Thee. Man versäume nicht, sich im April und Mai junge Brombeerblätter, Erdbeerblätter und Waldmeister zu sammeln und zu trocknen, denn aus diesen Blättern läßt sich ein Getränk herstellen, das dem chinesischen Thee an Geschmack und Aroma nicht nachsteht, und das weiter den Vorzug hat, daß es billiger und nicht gefälscht ist. Die jungen Brombeerblätter haben, wie ein Botaniker schreibt, denselben Geschmack wie reiner guter chinesischer Thee und einen besseren, als die meisten in Europa sich im Handel befindlichen Sorten. Die gepflückten Blätter der Brombeeren, Erdbeeren und des Waldmeisters werden an einem schattigen Orte (nicht in der Sonne) getrocknet und dann in einem verschlossenen Topfe oder in eine Büchse zum Gebrauch aufbewahrt. Zur Herstellung von etwa sechs Tassen Thee nimmt man zu gleichen Theilen von den genannten Arten, zusammen ungefähr so viel, als man mit den Spitzen der Finger einer Hand fassen kann, gießt kochendes Wasser darüber und läßt das Ganze 5 bis 10 Minuten ziehen. Fügt man dem Thee etwas Zucker zu und läßt man die Milch fort, so erhält man ein angenehmes Getränk, das keinerlei schädlichen Einfluß auf die Gesundheit des Menschen ausübt, wie dies bei dem Genuß des chinesischen Thees der Fall ist. Bei dieser Gelegenheit machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß es am vortheilhaftesten ist, die Theeblätter und Kräuter überhaupt am frühen Morgen zu pflücken, weil zu dieser Zeit die Pflanzen am vollsaftigsten sind.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. M. fällig gewesenen und noch rückständigen Mieths- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins- und Kanon-Beträge, Anerkennungsgebühren, Feuer-Versicherungsbeiträge u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn den 20. April 1901.

Der Magistrat.

Wasserleitung.

In der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts. wird die **Hauptdruckrohrleitung** der **Innenstadt** und der **Vorstädte gründlich durchgespült werden.**

Die Spülung beginnt um 9 Uhr abends und endet voraussichtlich 4 Uhr morgens.

Da während dieser Zeit die Haupt- und Zweigleitungen zeitweise vollständig entleert sein werden, so wird den Hauseigenthümern und Bewohnern empfohlen, sich mit dem **zur Nacht erforderlichen Wasserbedarf rechtzeitig zu versehen.**

Um Unreinigkeiten, Stöße der Innenleitung und Ueberschwemmungen in den Häusern zu verhüten, ist es rathsam, die Haupthähne **vor** dem Wassermesser im **Revisionsschacht** für die genannte Dauer zu schließen.

Thorn den 24. April 1901.

Der Magistrat.

Kaufmännische Fortbildungsschule zu Thorn.

Da der Unterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule am Donnerstag den 11. April 1901 wieder begonnen hat, nehmen wir Veranlassung, die Geschäftsunternehmer, welche **schulpflichtige Gehilfen oder Lehrlinge** beschäftigen, darauf hinzuweisen, daß sie **gesetzlich verpflichtet sind,** diese Gehilfen oder Lehrlinge zum Schulbesuche anzumelden und zu demselben regelmäßig und rechtzeitig zu schicken, bezw. sie abzumelden. Die Anmeldung hat nach § 6 des Ortsstatuts spätestens am 14. Tage nach der Annahme in das Geschäft, die Abmeldung spätestens am 3. Tage nach der Entlassung zu erfolgen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die in **irgend einer** der angegebenen Verpflichtungen **säumigen** Geschäftsunternehmer unnachsichtlich zur Strafe heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung, ebenso die Nachsuchung von Beurlaubungen und die nachträgliche Entschuldigung von unerlaubten, jedoch plötzlich nothwendig gewordenen Versäumnissen hat bei dem Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule, Herrn Rektor **Lottig**, im Zimmer Nr. 7, I. Gemeindeschule (Bäckerstr. 49) am Montag, Mittwoch oder Donnerstag von 3—4 Uhr nachmittags zu erfolgen.

Thorn den 13. April 1901.

Das Kuratorium der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Die Erbauung eines Wohn- und Stallgebäudes für 2 Unterbeamte auf der Haltestelle Zielen soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Zum Termin am **Mittwoch den 8. Mai d. Js., vormittags 11½ Uhr** sind Angebote versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Erbauung eines Wohn- und Stallgebäudes für zwei Unterbeamte auf der Haltestelle Zielen" versehen, einzureichen. Bedingungen können im Bureau der Betriebsinspektion während der Dienststunden eingesehen, auch gegen **kostenfreie Einsendung** von 1 Mk. von der Inspektion bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 22. April 1901.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 2. Mai,
vormittags 9 Uhr,
wird der Amtsdiener auf dem Gehöft des Besitzers **Wilhelm Wilke** in Swierczyn

1 Sopha,
7 Stück Kühe und Kälber,
1 Fohlen

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Ernstrode den 24. April 1901.

Der Amtsvorsteher.

Unterricht

in einfachen und Kunsthandarbeiten ertheilt

Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Brückenstraße 16, I.

Tapeziere und Dekorateure

Gebrüder Tews

Thorn
Culmerstrasse Nr. 20

empfehlen ihr grosses, gutsortirtes Lager in

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

sowie Teppichen, Läufern, Gardinen, Portièren, Tisch- und Divandecken jeden Genres, der Neuzeit entsprechend.



Sämmtliche Polsterwaaren werden in eigener Werkstatt unter persönlicher Mitwirkung tadellos unter jeder Garantie ausgeführt.

Uebernahme kompletter Wohnungs-Einrichtungen.

Ausführung von Polster- und Dekorationsarbeiten jeder Art. Legen von Linoleum etc.
Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Gänzlicher Ausverkauf

der Tadrowski & Krüger'schen Möbelhandlung
Coppernikusstrasse.

Ich habe mit dem heutigen Tage die Möbelhandlung des Herrn **Vicent Tadrowski** käuflich übernommen, stelle daher die sämmtlichen enorm großen Bestände zum schleunigen Ausverkauf. Ich mache ergebenst darauf aufmerksam, daß die Auswahl in **echten Nußbaum-Möbel**, als:

Büffets, Salon-, Kleiderschränken,
sowie in
Spiegel, Polsterwaaren, besonders in Teppichen, Portièren und Dekorationsartikeln, Paneelsophas, Herrensophas, Garnituren, Bildern ☛ sehr reichhaltig ist.

Die Preise sind erheblich unter dem Einkaufspreise normirt und bieten Brautleuten für den Einkauf von Ausstattungen ganz bedeutende Vortheile.

Das Lager soll sobald als irgend möglich geräumt sein.

Adolph W. Cohn.

Konkursmassen-Ausverkauf.

Das **H. Salomon**'sche Lager, bestehend aus

Kurz-, Weiss- und Woll-Waaren

wird, um es so schnell als möglich zu räumen, zu spottbilligen Preisen ausverkauft.

Garnirte Kinder- und Damen-Hüte für jeden Preis.

Verkaufsstunden:
☛ **vormittags 8—1 Uhr, nachmittags 2—9 Uhr.**

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Das zur **Gustav Heyer**'schen **Konkursmasse** gehörige **Waarenlager, Breitestr. Nr. 6,** bestehend aus

Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Luxuswaaren. Haus- und Küchengeräthen, Kinderwagen, Lampen und Kronen in reicher Auswahl,

wird zu billigen Preisen ausverkauft.

Thorn, im April 1901.

Max Pünchera,
Verwalter.

Eine wirthschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt

Dr. Thompson's Seifenpulver,
Marke Schwan,

zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche reinigt und schneeweiss bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.

Fabr. v. Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in **Thorn** bei **F. Menzel.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.



Künstlicher Zahnersatz
mit und ohne Gaumenplatte!

Plomben,

schmerzlose Zahnoperationen!

Auch übernehme ich die Umarbeitung nicht korrekt sitzender Gebisse bei mäßigen Preisen.

Theodor Paprocki,
prakt. Dentist,
Thorn, Seglerstraße 30.

---

1 kl. möbl. Zimm. m. guter Pens. sof. zu verm. **Gerechtestr. 21.**

1 möbl. Vorderzimmer zu verm. **Elisabethstr. 14, II.**

B. Doliva.

Thorn—Artushof.

Herrenmoden.
Garantirt
tadellose Ausführung.



Großes Lager von Möbelausstattungen
in jeder Holzart
der Neuzeit entsprechend zu billigsten Preisen.
Besichtigung des Waarenlagers ohne Kaufzwang.
— Preisaufstellungen bereitwilligst. —
P. Trautmann-Thorn.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel
nur in Original-Packeten mit dem Namen **Henkel** und dem **Löwen** als Schutzmarke.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c., Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestraße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Zu haben in Thorn in sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten:

Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders **VORWERK** od. die bekannte Fächermarke tragen, **Velourschutzborde, Mohair-Borde „Primissima"**, garantirt **wasserdichte Schweissblätter, Kragen-Einlage „Practica"** sowie das neue **Taillenformfutter „Plastica"**, welches ungemein die Anfertigung einer gut sitzenden Taille erleichtert.



VORWERK's Gardinenband mit Ringen.

Die Marke VORWERK garantirt das Beste

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL,
Thorn,
Breitestrasse 40.
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Nähmaschinen!

30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte



Hocharmige, unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur

50 Mark.

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen.

Theilzahlungen monatl. von 6 Mark an.

Reparaturen schnell, sauber u. billig

S. Landsberger,
Heiligegeiststr. 18.



Größte Leistungsfähigkeit.
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.



VIII. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung 10. Mai 1901.
3333 Gewinne Werth Mark

100,000

Hauptgewinne
10,000 M., 8000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

In Thorn zu haben in den Zigarrenhandlungen von **Gust. Adolf Schleh** und **Joh. Skrzypnik.**



Billigste Bezugsquelle
für
Särge jeder Art,
sowie Sargausstattungen.
J. F. Thober,
Culmerstraße. 10.

Ein **wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Bau-Zeichnungen,

Kostenanschläge, statische Berechnungen fertigt erfahrener Techniker, als Nebenbeschäftigung unter Garantie, sauber, schnell und billig. Gefl. Anerbieten unter W. 29 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.